



AUSGABE 16

Juni 2012

WWW.CIHD.DE

€ 5,00

CIHD MAGAZIN

Chinesischer Industrie & Handelsverband e.V. in Deutschland

01

Interview

Gerhard Schröder
Bundeskanzler a.D.

02

Gastbeitrag

Prof. Dr. Taube
Universität Duisburg

03

Unternehmen

Schenck Process

04

Mitglieder Spezial

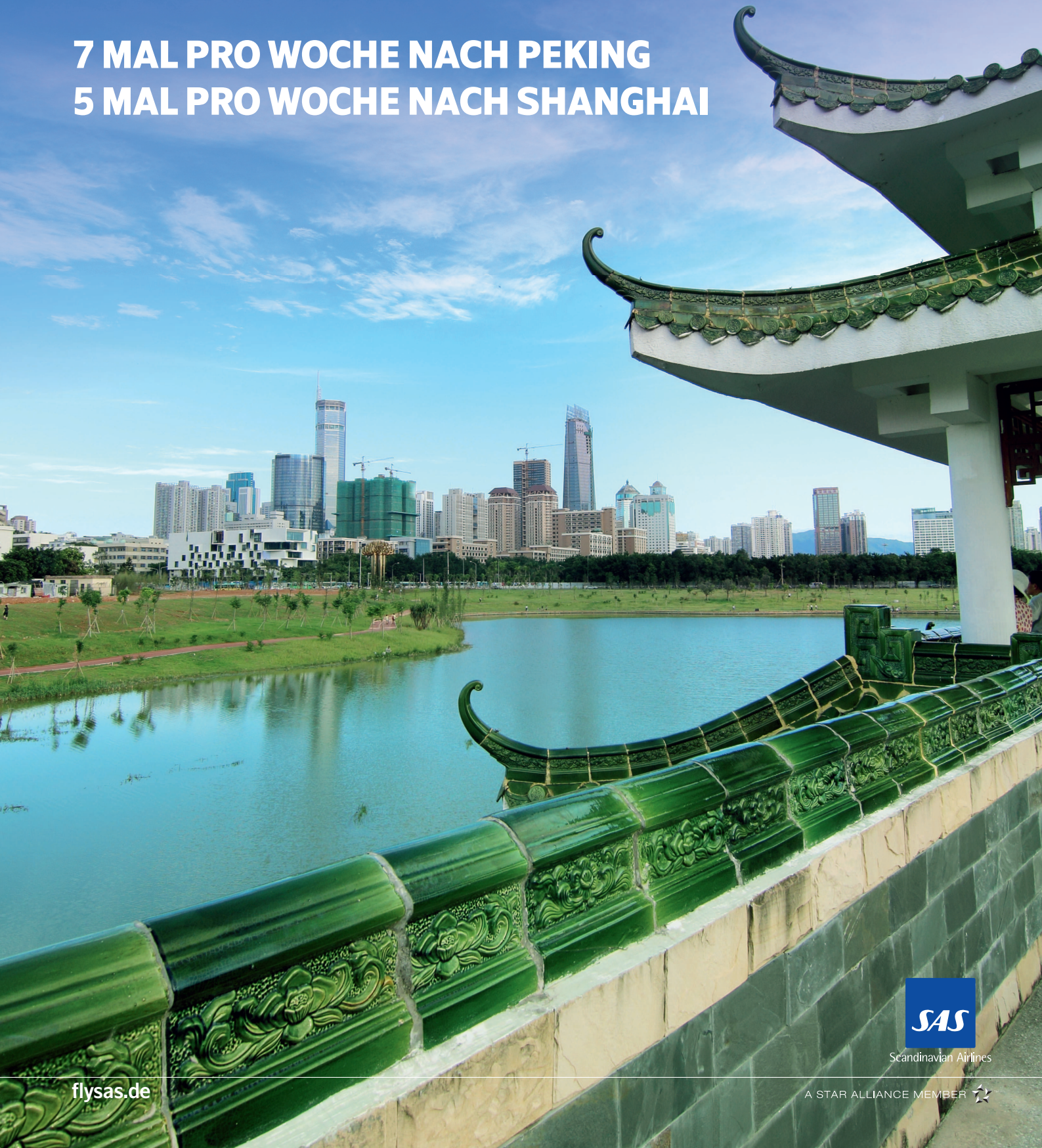
„German Mining Technology Forum 2012“



Bundeskanzler a.D.
Gerhard Schröder

MIT SAS NACH CHINA

**7 MAL PRO WOCHE NACH PEKING
5 MAL PRO WOCHE NACH SHANGHAI**



flysas.de

SAS

Scandinavian Airlines

A STAR ALLIANCE MEMBER



Inhalt



05 Gerhard Schröder



10 Prof. Dr. Taube



14 OB Dr. Scholz,



16 Norbert Geilen



34 Dr. Eckhard Conradt

04 GRUSSWORT

Prof.-Ing. Wolfgang Luan

05 INTERVIEW

Gerhard Schröder zum Thema:
Erfahrungen in und mit China

10 GASTBEITRÄGE

Prof. Dr. Markus Taube,
Universität Duisburg

14 Dr. Ottilie Scholz,

Bürgermeisterin Stadt Bochum

16 UNTERNEHMEN

Schenck Process, Norbert Geilen

18 WIRTSCHAFT

Chinas Rohstoffsektor wird
modernisiert

DB Schenker, transeurasische
Landbrücke zwischen China
und Europa

24 MITGLIEDER SPEZIAL

Firmenportrait
tedrive – Lenken in neuen Dimensionen

Firmenportrait
duisport - Duisburger Hafen AG

30 CIHD News:

„German Mining Technology Forum 2012“

34 Portrait Dr. Conrad

Schalker Eisenhütte

36 KUNST & KULTUR

Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012

38 NACHRICHTEN

Wie man Schutz für Warenzeichen
in China anmeldet

42 Beirats- & Präsidiumsmitglieder des CIHD

Antragsformular für den Eintritt in den CIHD

Impressum

Herausgeber:

Chinesischer Industrie- und Handelsverband e.V.
in Deutschland (CIHD)
Zülpicher Straße 5, 40549 Düsseldorf
www.cihd.de

Redaktion/Revision:

Beate Dethlefs
Jing Ma

Druck:

Druckstudio GmbH
Prof.-Oehler-Straße 10
40589 Düsseldorf



Prof.-Ing. Wolfgang Luan,
Präsident des CIHD

**Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des
CIHD, liebe Leserinnen und Leser,**

gerade in den vergangenen Monaten in denen viel über Krisen und wirtschaftliche Probleme - nicht nur in Deutschland und dem gesamten europäischen Raum - sondern weltweit berichtet wurde, ist es China jedoch gelungen, seinen Export noch zu steigern. China verbuchte fast elf Prozent der weltweiten Exporte. Dicht gefolgt von den USA und Deutschland mit 8,4 und 8,3 Prozent. Auf den weiteren Plätzen stehen laut Ifo-Institut Japan, Frankreich, die Niederlande, Südkorea und Italien.

Aber auch aus dem jüngsten Monatsbericht des Bundeswirtschaftsministeriums geht hervor, dass Deutschlands Wirtschaft in 2012 besser gestartet ist, als zunächst angenommen. So heißt es im Bericht "Die deutsche Wirtschaft zeigt zu Jahresbeginn Anzeichen der Stabilisierung". Die rückläufige Tendenz der Auftragseingänge in der Industrie in Deutschland schwächt sich ab und die Stimmungsindikatoren signalisieren mehrheitlich steigende Zuversicht. Unternehmen und Konsumenten erwarteten demnach, dass die Konjunktur in den kommenden Monaten wieder an Fahrt aufnehmen werde. Diese positiven Signale bemerke ich in meinen täglichen Geschäften und freue mich sehr über diese Entwicklung.

Auch die Zunahme der Kooperationen der beiden Länder wird immer intensiver. So finden inzwischen nahezu mehrfach jährlich gegenseitige Besuche auf höchster Regierungsebene statt, deutlich häufiger als es noch vor einigen Jahren der Fall war. Eine lange und innige Kooperation zwischen China und Deutschland wird nicht nur in wirtschaftlichen

sondern auch in vielen anderen Bereichen gepflegt. Auch das sind alles positive Signale für eine gute Entwicklung.

In dieser Ausgabe beschäftigt sich der CIHD auch wieder mit Themen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und dem Informationsaustausch zwischen China und Deutschland. Hervorzuheben ist hier auch wieder, das „German Mining Technology Forum“, das der CIHD im Mai dieses Jahres nun zum dritten Mal, gemeinsam mit renommierten deutschen Firmen erfolgreich veranstaltet hat.

Auch freue ich mich darüber, dass unser Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder, sich dem CIHD zu einem Interview zur Verfügung gestellt hat. Er beantwortet Fragen zu Wirtschaft und Politik und berichtet uns über seine Erfahrungen mit China.

Den fundierten Bericht über Chinas industriepolitische Kraftanstrengung zur Erschließung der Elektromobilität verdanken wir Prof. Dr. Markus Taube von der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen.

Eine alte, gewachsene und innige Verbindung des CIHD zum Ruhrgebiet, lässt uns auch immer wieder aus dieser Region berichten. So beschreibt uns die Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz, ihre Stadt im Herzen des Ruhrgebiets als Wirtschaftsstandort innovativer Branchen. Aber es ist nicht nur die Ruhr-Universität, die Bochum bekannt macht, auch die Investitionen und die Forschung in den Branchen Gesundheitswirtschaft und Geothermie machen Bochum zu einem Spitzenstandort. Darüber hinaus verfügt die lebenswerte Stadt im Herzen des Ruhrgebiets über ein einzigartiges Kultur-Angebot, großzügige Naherholungsgebiete und eine Vielzahl an Freizeitangeboten.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und ich hoffe, Sie werden viel Neues und Wissenswertes erfahren!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Luan', on a light blue background.

Wolfgang Luan



Bundeskanzler a.D., Gerhard Schröder
(Foto: Marco Urban)

Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder im Interview mit dem CIHD

Im Interview mit dem CIHD spricht der Bundeskanzler a.D., Gerhard Schröder, über seine Erfahrungen mit dem Reich der Mitte.

CIHD: Wir erleben gerade turbulente Zeiten, hervorgerufen durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, in der sich China jedoch als ein verlässlicher und starker Partner zeigt. Wird China die wirtschaftlichen und politischen Erfahrungen der vergangenen Jahre nutzen und den europäischen Markt durch Investitionen stärken?

Gerhard Schröder: China hat in der Tat in den vergangenen Jahren eine konstruktive Rolle gespielt, um die globale Krise zu überwinden. Gerade die deutsche Exportwirtschaft hat von der starken Nachfrage aus China profitiert. Ohne diese starke Nachfrage, die ja auch durch Konjunkturprogramme des chinesischen Staates stimuliert wurde, wäre die schnelle wirtschaftliche Erholung nach der Rezession nicht möglich gewesen. Chinesische Investoren sind in Deutschland willkommen, ebenso wie deutsche Investoren in China ein gutes Umfeld finden. Diese immer enger werdende Verflechtung der beiden Volkswirtschaften hilft beiden Seiten.

CIHD: Deutschland wirbt derzeit verstärkt um chinesische Investoren. Allerdings sind die Chinesen gerade in den letzten Monaten vorsichtiger geworden und nur zögerlich bereit, in Europa zu investieren. Vermitteln hier europäische Politiker Unsicherheit, weil auch sie nicht wissen, wie es weitergeht oder ist China

selbst bereits von der Krise betroffen?

Gerhard Schröder: Sicherlich beeinflusst die Euro-Krise das Investitionsverhalten auf beiden Seiten. Aber die Direktinvestitionen sind nach der Krise sowohl in Deutschland als auch in China wieder angestiegen. Alleine die deutschen Direktinvestitionen sind im vergangenen Jahr um 23 Prozent gewachsen. Politik muss gute Rahmenbedingungen schaffen. Deutschland ist in Europa am besten aus der Krise gekommen und daher für chinesische Investoren besonders attraktiv. Das hat auch damit zu tun, dass Deutschland, früher als andere Staaten, Reformen mit der Agenda 2010 umgesetzt hat. Um die Krise zu überwinden brauchen wir einen Mix aus Finanzstabilität, Wachstumsprogrammen, mutigen Strukturreformen und nicht zuletzt mehr europäische Integration. Ich bin überzeugt, dass Europa stark genug ist, um diese Krise zu meistern.

CIHD: Wird es als Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise eine Rückbesinnung auf die industriellen Kerne einer Volkswirtschaft und auf die Stärke innovativer Industriestandorte geben?

Gerhard Schröder: Vor der Krise haben ja noch viele geglaubt, Wertschöpfung sei vor allem durch mehr Dienstleistungen zu erreichen. Das war ein großer Irrtum, wie etwa bei Großbritannien zu sehen ist, das stark auf Finanzdienstleistungen gesetzt hat und faktisch de-industrialisiert ist. Es war daher gut, dass wir in Deutschland

in den vergangenen Jahren eine aktive Industrie- und Mittelstandspolitik betrieben haben. Diese Prägung der deutschen Wirtschaft müssen wir beibehalten, denn wir werden in den nächsten Jahren einen Strukturwandel in der globalen Wirtschaft erleben – hin zu umweltfreundlichen und nachhaltigen Produkten. Und Länder wie Deutschland, mit einer innovativen und hochproduktiven Industrie, werden davon profitieren.

CIHD: China öffnet sich mehr und mehr den westlichen Industrienationen was zur schnellen Erholung und zum internationalen Erfolg deutscher Unternehmen ganz erheblich beigetragen hat. Welche Reaktionen zeigen deutsche Unternehmen auf chinesische Investitionen – weicht die „Angst vor dem Drachen“ allmählich zugunsten einer positiveren Sichtweise gegenüber chinesischen Investoren?

Gerhard Schröder: Das ist mein Eindruck. Wir haben in der vergangenen Zeit einige Übernahmen deutscher Unternehmen durch chinesische Investoren erlebt. Ich begrüße das, weil so etwas zu einer engeren Verflechtung und gemeinsamen Interessen führt. Und das ist in Zeiten der Globalisierung wichtig, weil gemeinsame Interessen dazu führen, Konflikte durch Kompromisse beizulegen. Ohne Zweifel treffen zwei Kulturen aufeinander. Aber wenn die meisten deutschen Firmen mit ihrem Engagement in China positive Erfahrungen gemacht haben, warum sollte es dann nicht auch umgekehrt so sein?

CIHD: Wie wird sich der chinesische Strukturwandel in der globalen Wirtschaft auswirken? Und wie können Länder wie Deutschland davon profitieren?

Gerhard Schröder: Ich denke, dass die Zeit Chinas als „verlängerte Werkbank der Welt“ langsam zu Ende geht. Die Entwicklung des Landes, vor allem an den Küsten, hat ein höheres Niveau erreicht. Es gibt aber noch viel Potenzial, vor allem im Westen Chinas. Die chinesischen Firmen forschen und entwickeln zunehmend eigenständig. Und die deutschen Firmen sind schon lange nicht mehr wegen der Lohnkosten dort, sondern weil sie von vor Ort aus den Markt besser bedienen können. In der Konkurrenzsituation zählen sicherlich die Innovationsfähigkeit und die Qualität zu den Vorteilen der deutschen Unternehmen. Wir müssen halt immer ein

bisschen besser sein als die anderen.

CIHD: Können Sie uns von Erfahrungen aus Ihrer Zeit als Ministerpräsident bzw. Bundeskanzler im „Chinageschäft“ berichten? Welche Schwerpunkte waren Ihnen in Ihrer Amtszeit wichtig, und was wären für Sie heute dringende Aufgaben?

Gerhard Schröder: Für eine Bundeskanzlerin oder einen Bundeskanzler haben die politischen Beziehungen zu China höchste Priorität. Deutschland war immer darauf bedacht, China in die internationale Staatengemeinschaft zu integrieren und ein Partner bei der Modernisierung des Landes zu sein. Im Jahre 2004 habe ich gemeinsam mit Ministerpräsident Wen die strategische Partnerschaft zwischen unseren beiden Ländern aufgebaut. Sie bedeutet, dass die Beziehungen auf allen Feldern konsequent ausgebaut werden. Das fortzusetzen, ist auch heute die Aufgabe der Politik. Sicherlich ist die wirtschaftliche Zusammenarbeit dabei eine wichtige Säule. Ich habe mich als Bundeskanzler sehr für den WTO-Beitritt Chinas eingesetzt, weil ich davon überzeugt war, dass das für China, aber auch für Europa und das multilaterale Handelssystem ein echter Fortschritt sein würde. Und so ist es auch gekommen.



2002: Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder und Staatspräsident Hu Jintao
Quelle: Bundesregierung / Bernd Kühler

CIHD: Welche wichtigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in China haben Sie – nach Ihrer Zeit als Bundeskanzler – bis heute feststellen können.

Gerhard Schröder: Das Land und die Gesellschaft haben sich weiter geöffnet und internationalisiert. Die Bereitschaft, sich in den internationalen Beziehungen kooperativ zu zeigen, ist gewachsen. Die Sensibilität für die ökologischen Fragen ist immens groß geworden und der Umweltschutz ist eine wichtige

politische Aufgabe geworden, weil erkannt worden ist, dass die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zunehmend hemmt.

CIHD: China hat ja bekanntlich ein eigenes politisches System, den „Chinesischen Sozialismus“. Wie beurteilen Sie dieses System, ist es richtig und passend für die Entwicklung Chinas, oder halten Sie ein anderes politisches System für geeigneter?

Gerhard Schröder: Unsere Außenpolitik, auch unsere Außenhandelspolitik, muss sich an unseren Wertvorstellungen orientieren, an Freiheit, Rechtsstaat, Demokratie. Aber wir sollten bedenken, wenn wir uns gegenüber anderen Ländern zu Lehrmeistern aufschwingen, dass auch Deutschland erst nach einem langen und beschwerlichen Weg zur Demokratie gefunden hat. Vor diesem Hintergrund tun wir gut daran, jedem Staat auf dem Weg hin zur Demokratie partnerschaftlich zu helfen, aber zugleich auch seine historischen und kulturellen Besonderheiten zu berücksichtigen.

CIHD: Der G8-Gipfel (der acht führenden Industriestaaten) wird in diesem Jahr im Juni in Chicago stattfinden. Was halten Sie von der Idee, die G8 zu erweitern, nämlich um die Länder, die in den vergangenen Jahren wirtschaftlich und politisch an Macht gewonnen haben, wie z.B. China, Brasilien und Indien?

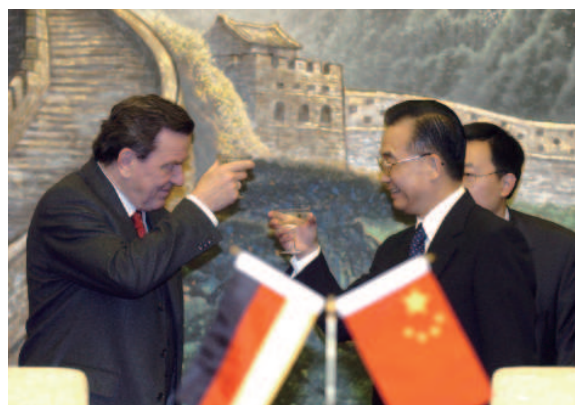
Gerhard Schröder: Das ist absolut notwendig. Diese Länder, aber auch die Energielieferanten am Golf, haben in den vergangenen Jahren wirtschaftlich und politisch an Macht gewonnen. Mit diesem Zuwachs an Macht geht auch eine größere internationale Verantwortung einher. Diese einzufordern ist die eine Seite, aber auf der anderen Seite gilt es auch, Schluss mit einer Zwei-Klassen-Politik in einer Staatengemeinschaft zu machen. Diesen Ländern muss mehr Einfluss in den internationalen Institutionen gewährt werden. Dies betrifft Finanzinstitutionen wie den IWF, aber auch andere internationale Gremien. Die Finanzkrise hat deutlich gemacht, dass wir internationale Herausforderungen nur gemeinsam lösen können. Dafür brauchen wir die G20, die die G8, da bin ich mir sicher, als Institution ablösen wird.

CIHD: Durch eine Vereinbarung von 1999 mit Ihnen und dem damaligen chinesischen Ministerpräsidenten Zhu Rongji entwickelte sich der deutsch-chinesische Rechtsstaats-

dialog. 2012 kann dieser auf eine lange Zeit erfolgreicher Arbeit, mit hochrangigen Rechtsexperten zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der VR China, zurückblicken. Haben Sie heute noch Anteil an diesem Dialog?

Gerhard Schröder: Nein, das ist Aufgabe der Regierungen. Einen institutionalisierten Dialog in dieser Form führt nur Deutschland mit der Volksrepublik China. Viele rechtsstaatliche Standards wurden positiv beeinflusst, zum Teil Standards des deutschen Rechts übernommen. Das sind Fortschritte auf dem Weg Chinas zu einer rechtsstaatlichen, gerechten und eines Tages, dessen bin ich mir sicher, auch demokratischen Gesellschaft. Wir sollten im Westen anerkennen, dass China in den vergangenen 30 Jahren eine äußerst positive Entwicklung genommen hat. Das Land hat in den vergangenen drei Jahrzehnten rund 400 Millionen Menschen aus bitterster Armut und Hunger befreit.

Es gehört zu den größten zivilisatorischen Erfolgen des vergangenen Jahrhunderts, dass China diesen Modernisierungsschritt vollzogen hat und zugleich seine Stabilität wahren konnte. Aber immer noch gibt es Armut, vor allem in den ländlichen Regionen. Daher ist verständlich, dass die chinesische Führung der Verwirklichung der sozialen Menschenrechte Vorrang gibt.



2004: Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder und der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao
Quelle: Bundesregierung / Guido Bergmann

CIHD: Der CIHD hat im September letzten Jahres einen Kooperationsvertrag mit der Stadt Huainan, der Stadt Dortmund und der RAG Montan Immobilien unterschrieben, in dem es um den Strukturwandel in der Stadt Huainan geht. Er soll die Zusammenarbeit der Unternehmen beider Länder in den Bereichen Ökologie, Energie- und Umwelttechnik vertiefen. Wie beurteilen Sie dieses Engagement?

Gerhard Schröder: Das konkrete Projekt kann ich nicht beurteilen, aber grundsätzlich ist eine engere Zusammenarbeit in Umwelt- und Energiefragen sinnvoll. In China wachsen die mit der Wirtschaftsdynamik verbundenen ökologischen Probleme, insbesondere durch die Luft- und Wasserverschmutzung. Bei der Lösung dieser Probleme kann Deutschland, können deutsche Unternehmen ein wichtiger Partner für China sein.

CIHD: Sie waren zum 100-jährigen Jubiläum zu Gast bei der China University of Mining and Technology in Xuzhou. Wie denkt man dort – und wie denken Sie darüber, dass China Steinkohle als Hauptenergiequelle strategisch fördert und unter anderem auch chinesische Bergbaugesellschaften bei dem Erwerb von Abbaulizenzen im Ausland unterstützt?

Gerhard Schröder: Jedes Land entscheidet in eigener Verantwortung über seine Energieversorgung, das gilt für Deutschland ebenso wie für China. Grundsätzlich müssen wir, um den Klimawandel zu bremsen, weltweit die erneuerbaren Energien ausbauen und die Energieeffizienz erhöhen. Da sehe ich riesige Fortschritte in China. Der Steinkohlenbergbau hat in China traditionell eine große Bedeutung, und das wird auf absehbare Zeit auch so bleiben. Dem globalen Klimaschutz ist geholfen, wenn China diese Energiequelle so effizient und so umweltschonend wie möglich einsetzt. Deutschland hat hier das entsprechende Know-how und die Technologie, etwa für moderne Kraftwerke. Ich bin Ehrenpräsident einer Kooperation zwischen Technischer Fachhochschule Bochum und der China University of Mining and Technology. Zu den vordringlichen Aufgaben dieser Kooperation zählen die Ausbildung von Fach- und Führungskräften, die Verbesserung der Umweltsituation sowie die Suche nach Möglichkeiten, für Deutschland erarbeitete Lösungen auf den chinesischen Steinkohlenbergbau zu übertragen. Ich bin sicher, dass das positive Folgen für den Umweltschutz hat.

CIHD: Wie oft reisen Sie derzeit nach China und sind diese Reisen eher privat als Tourist oder sind Sie auch heute noch politisch oder wirtschaftlich in China engagiert?

Gerhard Schröder: Seit dem Ende meiner Amtszeit bin ich drei bis vier Mal im Jahr in China. Nun habe ich auch die Zeit, häufiger und vor allem ausführlicher als früher mit Politikern, Unternehmern und Intellektuellen

in China zu sprechen. Besonders interessant finde ich die aufstrebenden Provinzen im Westen des Landes. Bei diesen Reisen lerne ich noch mehr über das Land und schärfe meinen Blick auf China. Das bestärkt mich in meiner Überzeugung, dass wir China als Partner brauchen.



2004: Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder auf dem Platz des Himmlischen Friedens

Quelle: Bundesregierung / Julia Fassbender

CIHD: Die Chinesen nennen Sie einen "alten Freund des chinesischen Volkes" oder „der kluge Herr Shiluode". Dies kann als besondere Ehrung gesehen werden. Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zu den Menschen in China und welche kulturellen Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede sehen Sie zwischen Chinesen und Deutschen?

Gerhard Schröder: Ich mag das Land und die Menschen, ich bin auch ein großer Fan der chinesischen Küche. Mein Eindruck ist, dass Deutsche und Chinesen mehr gemeinsam haben, als sie selbst vermuten. Diese berühmten deutschen Tugenden, wie etwa Fleiß und Disziplin, können sie oft in China finden. Gottfried Wilhelm Leibniz, der große Universalgelehrte aus meiner Heimatstadt Hannover, hat bereits vor 300 Jahren gesagt: „Die Chinesen sind uns durch Beobachtungen, werden Chinesen durch Erfindungen überlegen. Lasst uns unsere Verdienste zusammenwerfen, das Licht am Licht entzünden.“ Nichts anderes geschieht heute im Zeitalter der Globalisierung. Aber das fordert auch Respekt vor der Kultur der Anderen und ein vorurteilsfreies Herangehen, gerade an das Fremde und Unbekannte. Manche Überheblichkeit im Umgang mit China, die noch im Westen existiert, ist ein allzu bekanntes Verhaltensmuster, das ich nicht nachlassen werde zu kritisieren.

CIHD: Herr Schröder, wir danken Ihnen für dieses Interview.

WIR LIEBEN FACHCHINESISCH!

专业服务，众口可调

- Professionelle Lösungen für Ihre
 mündliche Kommunikation
- Übersetzung von technischen Handbüchern,
 Bedienungsanleitungen etc.
- Übersetzung von Marketing-Texten,
 Werbeschriften und Pressemitteilungen

- 为各种形式的展览及贸易博览会提供
 同声传译
- 专业同声传译及字幕、同声翻译器
- 专业同声传译及同声传译设备、
 广告同声传译设备及同声设备

INTERKOMM
Übersetzungsdienst

Germanisch-Chinesisch

Chinesisch-Germanisch

+49 (0) 334 49 373 - 0
info@interkomm.de
www.interkomm.de

Englisch-Chinesisch

+49 (0) 334 49 373 - 11
info@interkomm.de
www.interkomm.de



Prof. Dr. Markus Taube,
Universität Duisburg-Essen

Innovation als Zukunft: Chinas industriepolitische Kraftanstrengung zur Erschließung der Elektromobilität

Wachstumserfolge und der Wunsch nach mehr

Die chinesische Volkswirtschaft kann auf drei Jahrzehnte rapiden wirtschaftlichen Aufschwungs zurückblicken, während der das Land einen Großteil des Entwicklungsrückstandes zu den die Weltwirtschaft dominierenden Industriestaaten der westlichen Hemisphäre (zzgl. Japan und Süd-Korea) hat überwinden können. Die Phase hohen Wachstums ist für die chinesische Volkswirtschaft als Ganze aber noch immer nicht beendet. Im neuen Jahrzehnt sollen die Entwicklungserfolge, die bislang in erster Linie im Küstenstreifen realisiert werden konnten, nun auch in das zentral- und westchinesische Hinterland diffundieren. Die (wirtschafts-)politischen Vorgaben sind diesbezüglich sehr eindeutig und auch die zu diesem Zweck aufgelegten Programme legen ein deutliches Zeichen davon ab, dass dieser Diffusionsprozess nun mit großem Nachdruck vorangetrieben werden wird. China wird somit seine Rolle als exportorientierte Werkbank der Welt eintauschen mit dem Aufbau einer Binnenmarkt-orientierten ‚kontinentalen‘ Volkswirtschaft.

Die chinesische Regierung und ökonomische Führungselite will aber mehr, als lediglich die bisher erlangten Erfolge des ‚nachholenden Wachstums‘ zu konsolidieren und auf eine breite volkswirtschaftliche Basis zu stellen. Sie will das bisherige Wachstumsmuster überwinden, das letztlich recht bequem (und risikoreduziert) auf der Übernahme und Adap-

tion von Technologien, Geschäftsmodellen und Organisationsformen basierte, die andere Akteure zuvor entwickelt und im Wettbewerb erprobt und verfeinert hatten. Ziel ist der Vorstoß in terra incognita und die Generierung von Wachstum jenseits der Übernahme bereits bestehender Modelle.



Gerd Altmann / vector4free / PIXELIO

Die gläserne Decke der ‚middle income trap‘

Dies ist keineswegs eine triviale Zielsetzung. Zahlreiche Volkswirtschaften, die in der Vergangenheit im Zuge von nachholenden Wachstumsprozessen die Lücke zu den führenden Industriestaaten hatten immer weiter verringern können, haben es letztlich nicht vermocht, auf ein Niveau zu ihren Peers zu gelangen oder gar diese – sei es auch nur in einzelnen Technologiefeldern und Geschäftsmodellen – zu überflügeln. Es scheint als würde eine gläserne Decke den weiteren Vormarsch zur Spitzengruppe der Weltwirtschaft versperren. Diese Volkswirtschaften

bleiben gefangen in der berüchtigten ‚middle income trap‘, die zwar komfortablen Wohlstand sichert, aber die Abhängigkeit von Innovationsleistungen fremder Akteure (Volkswirtschaften und Unternehmungen) verfestigt.

Tatsächlich verlangt das Durchstoßen dieser gläsernen Barriere nach qualitativ anderen unternehmerischen Leistungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als jenen, die die vorangehenden Erfolge des nachholenden Wachstumsprozesses ermöglicht haben. Nun gilt es für den Unternehmenssektor mit den deutlich höheren Risiken zu operieren, die aus der Investition in Innovationsanstrengungen resultieren, deren Ausgang ungewiss ist. Und für den Staat heißt es dementsprechend, ein gesamtwirtschaftliches und gesellschaftliches Umfeld zu schaffen, das die Generierung und Akzeptanz von Innovationen fördert und unternehmerische Risikobereitschaft u.a. durch komplementäre Wagniskapital Strukturen komplementiert.

Ziel: Technologieführerschaft in der Elektromobilität

Ein Bereich in dem China sich in besonderem Maße engagiert, um durch die Erschließung von *terra incognita* globale Technologieführerschaft zu erlangen – und damit die Glasdecke zu sprengen – ist das Feld der Elektromobilität. Tatsächlich ist dies ein Bereich, in dem bislang weltweit kein Unternehmen und keine Volkswirtschaft Lösungen präsentieren konnte, die als technologischer Durchbruch zu werten und marktfähig wären. Die Patente, die die Führerschaft in diesem Markt in den kommenden Jahrzehnten begründen werden, sind also noch nicht verteilt. Das Rennen ist offen. Die chinesische Regierung hat große Hoffnungen, mit der Elektromobilität den Sprung in ein innovationsgetriebenes Wachstums- und Entwicklungsmodell zu schaffen und einzelne chinesische Unternehmen zu globalen Technologieführern aufbauen zu können. Zu diesem Zweck hat sie ein industriepolitisches Förderprogramm aufgesetzt, das nach Einschätzung der Weltbank die Programme aller anderen Staaten in Hinblick auf den Ressourceneinsatz sowie Breite und Tiefe der Maßnahmen in Schatten stellt.

Industriepolitik: *leapfrogging*

Seitdem die chinesische Regierung die Entwicklung von Elektrofahrzeugen erstmals im 8. Fünfjahresplan (1991-95) als nationales Ziel festgeschrieben hat, hat der chinesische Automobilsektor eine rasante Entwicklung

durchlaufen. Auf Basis der Verbrennungsmotorentechnologie ist eine vglw. moderne Automobilindustrie entstanden, die aktuell den weltgrößten Produktionsstandort stellt und den größten Absatzmarkt für Motorfahrzeuge bedient. Gleichzeitig hat sich auf der Ebene der Elektroroller eine eigene Industrie entwickelt, die urbane Elektromobilität in voller Marktreife in die Tat umgesetzt hat. Auf dieser aussichtsreichen Grundlage hat die chinesische Industriepolitik in den vergangenen Jahren zunächst ein Entwicklungsmodell angesteuert, das vom Verbrennungsmotor direkt zum Plug-in Hybrid-Fahrzeug bzw. dem reinen Batteriefahrzeug führen sollte. Der Entwicklungsschritt der konventionellen Hybrid-Fahrzeuge sollte übersprungen werden. Auf diese Weise sollten die eigenen Schwächen im Bereich der Verbrennungsmotorentechnik weitgehend neutralisiert und dafür die Stärken im Bereich der Massenproduktion von Batterien, der Verfügbarkeit von Seltenen Erden, Lithium, etc., sowie die bereits bestehende Kundenakzeptanz von Elektrobetriebener Mobilität (bis dato: Roller) voll zur Geltung gebracht werden.



Kurt F. Domnik / pixelio.de

Umsetzungsprobleme

Heute zeigt sich, dass dieser *leapfrogging*-Ansatz so nicht funktioniert. Entscheidende technische Hürden sind weiterhin nicht überwunden; das Preis/Leistungsverhältnis der wenigen bestehenden Angebote bleibt trotz massiver Subventionszahlungen unattraktiv (vergleichbare Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor sind auch nach Abzug aller Subventionen oftmals ein Drittel billiger als ihre elektrisch betriebenen Pendanten); der Infrastrukturausbau und die Durchsetzung einheitlicher Standards bleiben weit hinter den Plänen zurück. Jegliche Form von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen ist so bis zum heutigen Tage auf Chinas Straßen faktisch nicht präsent. Traditionelle Verbrennungsmotoren treiben noch immer 99,96% aller in China fahrenden Kraftfahrzeuge an.

Faktisch scheint sich ein Negativ-Kreislauf ausgebildet zu haben, bei dem fehlendes Interesse der privaten Haushalten an (teuren) Elektro-Fahrzeugen die Bereitschaft des Unternehmenssektors, sich bei der Entwicklung neuer Modelle zu engagieren, deutlich gedämpft hat. Hierdurch kann aber das Angebot für potenzielle Privatkunden nicht verbessert werden und die Entwicklung des gesamten Segments gerät ins Stocken. Auf kurzfristigen Gewinn ausgerichtete chinesische Automobilhersteller wenden sich von daher lieber der Verbesserung ihrer Kompetenzen im Bereich der Verbrennungsmotortechnologie zu.

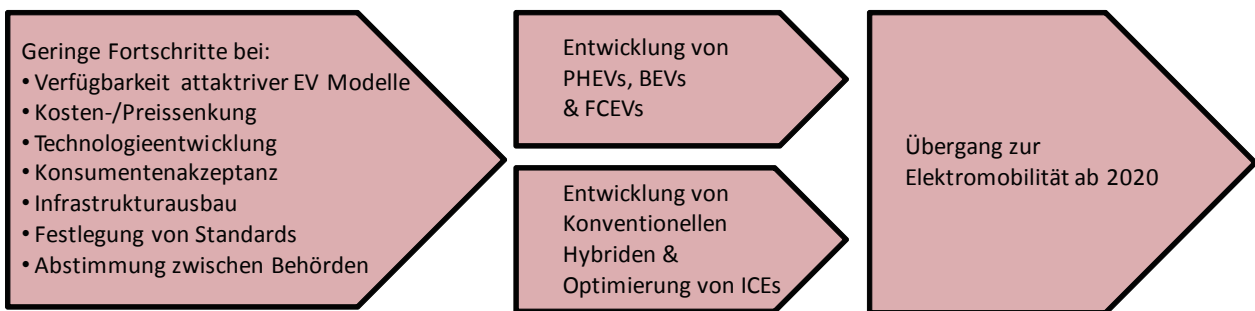
Industriepolitik: Eile mit Weile

Vor diesem Hintergrund hat jetzt ein industriepolitischer Richtungsschwenk eingesetzt, der dem europäischen Modell eines 2-Säulen-Ansatzes sehr nahe kommt. Aufgegeben ist nun die Hoffnung, um die Beherrschung komplexer Verbrennungsmotorentechnologien herum kommen zu können und direkt zur

globalen Führerschaft in der reinen Elektrotechnologie aufsteigen zu können. Von daher gilt es nun, sowohl die Entwicklung der Plug-in Hybrid-Technologie und der reinen Batteriefahrzeuge voranzutreiben als auch konventionelle Hybridfahrzeuge (mit Verbrennungsmotor) und die Verbrennungsmotortechnologie insgesamt weiter zu optimieren. Ein substantielles Fundament für den Übergang zur Elektromobilität wird nun nicht mehr vor dem Jahr 2020 erhofft. Dann aber sollen 5 Millionen Elektrofahrzeuge in China unterwegs sein und die Industrie in der Lage sein, diesen zwei Millionen Fahrzeuge pro Jahr hinzuzufügen. Gleichzeitig sollen im Hinblick auf die Schlüsseltechnologie ‚Batterie‘ entscheidende Erfolge erzielt werden: Sie soll leichter ($>300\text{Wh/kg}$) und billiger (1,5 Yuan/Wh) werden. Insgesamt will der chinesische Staat zwischen 2010 und 2010 115 Mrd. Yuan für die Umsetzung dieser Ziele zur Verfügung stellen (Planung 2010).

Wen Jiabao greift ein

Aber kann dieses umstrukturierte Mega-



Chinas neue Strategie zur Erschließung der Elektromobilität

Programm nun tatsächlich zum Erfolg führen? Seitens der obersten Staatsführung scheint es schwerwiegende Zweifel zu geben, die Premierminister Wen Jiabao unlängst zu einem Ordnungsruf veranlasst haben, der die chinesische Wirtschaftsbürokratie zum Beben gebracht haben dürfte. Wen Jiabao stellt neben dem geringen Unternehmensengagement vier zentrale Problemfelder heraus, die den Erfolg des Projektes Elektromobilität in China gefährden:

1. Mangelnde Koordination der Entwicklungsbemühungen

Trotz höchster nationaler Priorisierung des Programms ist es nicht gelungen, auf nationaler Ebene einheitliche Standards festzulegen. Stattdessen führen lokalprotektionis-

tische Maßnahmen zu redundanten Investitionen und z.B. zu dem Phänomen, dass derzeit ein gutes Dutzend verschiedener Batterie- und Ladesysteme im Einsatz ist, die jeweils spezifische Ladesäulen bzw. Batteriewechselsysteme verlangen. Der Aufwand zum Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur wird somit vervielfacht.

2. Mangel an Kerntechnologien

Die erhofften Innovationserfolge sind trotz massiver Fördermaßnahmen bislang ausgeblieben. In vielen Bereichen stehen chinesische Unternehmen noch am Anfang ihrer Forschungsaktivitäten, betreiben diese nur mit mäßigem Elan oder beschränken sich ganz auf die Nachahmung importierter Produkte.

3. Administrative Hürden

Aufgrund unzureichender Verzahnung der Aktivitäten von zentralen und lokalen Akteuren und Regierungsorganisationen kommt es zur Verschwendung von Fördermitteln und Fehlentwicklungen bei spezifischen Ausbildungs- und Forschungsmaßnahmen.

4. Zieldefinition

Die gewünschte Stoßrichtung der technischen Entwicklungsanstrengungen scheint nicht hinreichend klar konkretisiert bzw. kommuniziert zu sein.

Die Identifikation und Adressierung dieser Problemfelder auf allerhöchster politischer Ebene ist vielleicht der entscheidende Zug, um den gordischen Knoten zu zerschlagen, der derzeit das Großprojekt ‚Elektromobilität‘ ausbremst. Zumindest auf der administrativen Ebene kann so u.U. der Dauerstreit zwischen Zentrale und lokalen Partikularinteressen aufgelöst werden durch scharfe Disziplinierung lokaler Akteure. Was den Kaufstreik der privaten Haushalte betrifft, die derzeit nicht bereit sind teure Elektrofahrzeuge zu erwerben, wenn sie äquivalente Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor deutlich billiger erwerben können, so bietet die Indieflichtnahme der städtischen Kommunen eine vielversprechende Lösungsmöglichkeit. Durch einen umfassenden Einsatz von Elektrofahrzeugen im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs (Busse, Shuttledienste, etc.), städtischer Dienstleistungen (Müllentsorgung, Reinigung, Straßeninstandhaltung, etc.) sowie der verpflichtenden Ausstattung von Taxiflotten mit Elektrofahrzeugen, können grundsätzlich Produktions- und Absatzvolumina generiert werden, die Unternehmen zur Forcierung ihrer Anstrengungen zur Weiterentwicklung der zugrundeliegenden Technologien motivieren können und mittelfristig die Erschließung von economies of scope und scale ermöglichen, die substantielle Kostendegressionen möglich machen sollten. Ab diesem Zeitpunkt wäre dann die umfassende Erschließung des Privatkundensegments möglich.

Fazit

Die Erschließung der Elektromobilität bietet der chinesischen Volkswirtschaft eine hervorragende Gelegenheit, die Glasdecke zu durchstoßen und der ‚middle income trap‘ zu entkommen. Technologische Führerschaft im Bereich der Elektromobilität würde chinesischen Unternehmen eine gänzliche neue Rolle in der Weltwirtschaft zukommen lassen

und könnte in dem Land eine neue Kultur der Innovation erschaffen, die auf andere Sektoren übergreifen könnte.



Gerd Altmann / Carlsberg 1988 / pixelio.de

Der Weg dorthin ist allerdings noch weit. Derzeit scheint der grundsätzliche Wille der Regierung, dieses Projekt umzusetzen noch nicht auf einen entsprechenden Enthusiasmus seitens der Hersteller und Konsumenten getroffen zu sein. Trotz der enormen staatlichen Förderleistungen scheint der chinesische top-down Ansatz noch keine Traktion im realen Wirtschaftsgeschehen gefunden zu haben. Die Wahrscheinlichkeit, dass dies in den nächsten Jahren gelingt, ist aber hoch und wenn dies geschieht, hat China beste Chancen tatsächlich zu einer weltweit führenden Plattform für die Entwicklung und Erprobung von Lösungsansätzen werden, die in kommenden Jahren zur Erschließung einer massenmarktfähigen Elektromobilität führen.

Prof. Dr. Markus Taube, ist Inhaber des Lehrstuhls für Ostasienwirtschaft / China an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen. Er fungiert derzeit auch als Direktor des Instituts für Ostasienwissenschaften (IN EAST) der Universität und leitet zudem als Ko-Direktor das Konfuzius Institut Metropole Ruhr. Professor Taube ist Gründungspartner von THINK!DESK China Research & Consulting, München-Hongkong-Shanghai, einer auf die Begleitung von Investoren nach und in China spezialisierten Unternehmung. Seine Forschungstätigkeit umfasst u.a. institutionelle Entwicklungen in der chinesischen Volkswirtschaft mit Schwerpunkten auf der Industriepolitik und dem Innovationssystem genauso wie Analysen des Konsumentenverhaltens und der Markenperzeption auf Chinas Märkten.



Dr. Scholz, Oberbürgermeisterin Bochum

Bochum: Im Westen viel Neues

Die Stadt Bochum erlebt eine rasante Entwicklung als zukunftssträchtiger Standort innovativer Branchen

Innovation aus Tradition. Dies beschreibt den Wirtschaftsstandort Bochum am besten. Denn in Bochum gehen Vergangenheit und Zukunft Hand in Hand. Aus dem Zentrum der Montan-industrie im 19. und 20. Jahrhundert, hat sich eine moderne Wirtschafts- und Wissenschafts-Metropole des 21. Jahrhunderts entwickelt.

Inmitten des Ruhrgebietes – des größten Ballungsraumes Deutschlands – gelegen, ist die Stadt mit ihren rund 380 000 Einwohnern inzwischen siebtgrößter Universitätsstandort deutschlandweit und darf sich zu Recht 'UniverCity' des Ruhrgebiets nennen. Dies garantiert einen ständigen Innovations-schub. Bereits heute lebt die Bochumer Wirtschaft den intensiven Austausch zwischen Forschung und Praxis in zahlreichen Netzwerken, Kooperationen und Neugründungen.

Seit einigen Jahren zielt die Strategie des Wirtschaftsstandortes Bochums darauf ab, den modernen und innovativen Industrie-, Bildungs- und Wissensstandort konsequent weiterzuentwickeln. Die Strategie dafür ist klar: Bochum verlässt sich nicht auf wenige Standbeine in der Wirtschaft, sondern bindet viele High-Tech-Unternehmen aus zukunfts-trächtigen Branchen an den Standort. Die größten Hoffnungen setzt Bochum dabei auf die Branchen Gesundheitswirtschaft und Geothermie – und das aus gutem Grund:

Bereits heute übernimmt unsere Stadt in der Medizintechnik innerhalb des Ruhrgebietes eine führende Rolle. Mit der Ruhr-Universität Bochum sowie den verbundenen Universitäts-kliniken, den weiteren Hochschulen und zahlreichen Forschungseinrichtungen verfügen wir über renommierte Stärken in der klinischen und anwendungsnahen For-schung. Mehr als 20 000 sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte sind in der Gesund-heitswirtschaft beschäftigt.



Luftaufnahme Ruhr-Universität

Nicht zuletzt diese Stärken führten zum Ent-schluss der nordrhein-westfälischen Landes-regierung den Gesundheitscampus NRW in Bochum anzusiedeln. Mit dieser Entscheidung erhält die Gesundheitswirtschaft einen ent-scheidenden Schub. Auf dem Campus werden künftig zentrale Einrichtungen der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft in einem Zentrum gebündelt, vernetzt und weiter-entwickelt. Besondere Innovationen in der Gesundheitsforschung werden so gezielt

gefördert. In diesem Zusammenhang ist auch die deutschlandweit erste Hochschule für Gesundheitsfachberufe zu nennen, die im Wintersemester 2010/2011 ihren Lehrbetrieb aufnahm. Seitdem werden dort Hebammen, Logotherapeuten, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten sowie Gesundheits-, Kranken- und Altenpfleger aus- und weitergebildet.

Ein weiterer Spitzenstandort für Forschung und Entwicklung im Hightechsektor Highlight ist das Technologie-Quartier. Es ist ein Symbol für die erfolgreiche Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Mit dem BioMedizin Park Bochum ist seiner Nachbarschaft ein weiterer zentraler Ort entstanden, an dem sich innovative und zukunftsorientierte Unternehmen, Projekte und Verbände ansiedeln. Darüber hinaus hat sich für die erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Bochum der Bereich Geothermie als „Innovationsmotor“ erwiesen. Die ausgezeichneten Forschungs- und Entwicklungskompetenzen der Hochschule Bochum im Bereich der Geothermie garantieren einen stetigen Innovationsschub und hochqualifiziertes Personal. Das Internationale Geothermie Zentrum Bochum ist federführend in der anwendungsbezogenen Entwicklung von neuen geothermischen Technologien. Mit dem weltweit einmaligen Großforschungszentrum „Geo-Technikum“ zur Erforschung der Erdwärme wächst das Know-how in diesem Bereich weiter. Von dieser Innovationskraft profitieren auch unsere einheimischen Firmen. Durch die enge Kooperation mit den Hochschulen sind sie führend in der Geothermie-Branche.

Seine Lage und die ausgewiesenen Forschungskompetenzen vor Ort machen den Standort Bochum so interessant: Das Ruhrgebiet mit seinen mehr als fünf Millionen Bewohnern bietet herausragende Infrastruktur, einen bedeutenden Wirtschaftsmarkt vor der Tür und schnelle Verbindungen in alle Welt. Innerhalb weniger Stunden erreichen Waren von hieraus mehr als ein Drittel aller EU-Bürger. Auch sonst ist Bochum bestens aufgestellt: Ein deutschlandweit einzigartiges Kultur-Angebot, großzügige Naherholungsgebiete und eine Vielzahl an Freizeitangeboten machen die Stadt zu einem lebens- und liebenswerten Wohnort. Die vibrierende Kunst- und Kulturszene genießt überregionales Renommee.

Besonders unser Schauspielhaus ist für seine Inszenierungen weit über das Ruhrgebiet hin-



Schauspielhaus Bochum

aus bekannt. 1915 gegründet hat es sich zu einem der größten und renommiertesten deutschsprachigen Theater entwickelt. Auf eine ebenso große Tradition blicken Bochumer Symphoniker. Die mehrfach ausgezeichneten Symphoniker sind eines der namhaftesten Orchester Deutschlands und fester Bestandteil der RuhrTriennale, dem internationalen Fest der Künste im Ruhrgebiet. Sitz und zentraler Spielort der RuhrTriennale ist eine ehemals industriell genutzt Maschinenhalle - die Jahrhunderthalle.

Auch das Kulturwerk Lothringen im Norden unserer Stadt zeigt eindrucksvoll, wie durch innovative Ideen eine ehemals industriell genutzte Stätte zu einem Standort für kreative Köpfe entwickelt wurde. In den historischen Gebäuden der ehemaligen Zeche Lothringen ist Raum für innovative Existenzgründerrinnen und -gründer sowie Unternehmen aus der Kreativwirtschaft entstanden. Weitere Standorte für die Kreativwirtschaft sind derzeit im Entstehen begriffen. So wird das „Viktoria-Quartier“ in der Bochumer Innenstadt zu einem urbanen Raum mit besten Bedingungen für Kunst und Kultur weiterentwickelt. Die geplante kulturelle Umnutzung der Marienkirche prädestiniert das Areal als neues Zentrum für Performing Arts, Musik und Literatur, das durch das Bermuda3Eck – einem in der Metropole Ruhr einmaligen Szeneviertel mit Kneipen, Diskotheken und Gastronomie – ideal abgerundet wird.

Unsere Wirtschaftsförderung steht allen interessierten Unternehmen als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Bei allen Fragen rund um das Thema ‘Foreign Direct Invest’, zur Gewerbeimmobilien- und Flächenvermittlung, zu Projekten, Netzwerken und Fördermitteln, zu Forschungskompetenzen, zu Ansiedlungs- und Gründungsthemen und vielem mehr ist die Wirtschaftsförderung Bochum die erste Adresse.



Norbert Geilen, Managing Director
& CFO Schenck Process

Schenck Process – Messtechnik in Präzision

Mehr als 125 Jahre Erfahrung und eine starke Marke stehen hinter dem Namen Schenck Process.

Das 1881 als Eisengießerei und Waagenfabrik gegründete Unternehmen ist heute einer der Weltmarktführer im Bereich der angewandten Mess- und Verfahrenstechnik. An 33 Standorten weltweit mit zusätzlichen Niederlassungen entwickeln über 3.000 Mitarbeiter innovative Lösungen für verfahrenstechnische Prozesse der Wäge-, Dosier- und Schwingtechnologie. Mehr als 1.000 Ingenieure sind überall auf der Welt für Schenck Process im Einsatz und sorgen für technologische Spitzenleistungen. Am Standort Darmstadt fertigen und vermarkten rund 500 hoch qualifizierte Mitarbeiter intelligente Messtechnik, die unter anderem in den Bereichen Zement, Stahl, Chemie, Nahrungsmittel und Pharma, Transport und Automation zum Einsatz kommt.

Das Unternehmen, das bereits zum vierten Mal als „Toparbeitgeber für Ingenieure“ ausgezeichnet wurde, hatte von Anfang an ein gutes Händchen für kluge Köpfe: Carl Benz, der später als Innovator des deutschen Automobilbaus bekannt wurde, war der erste technische Angestellte Carl Schencks.

Gewogen und dosiert wird heute in praktisch jeder Branche: Ob es darum geht, die passende Menge Gurken ins 370-Milliliter-Glas zu bringen, das optimale Aluminium für den Formel-1-Motor herzustellen, den richtigen Baustoff für eine aufwändige Brückenkon-

struktion anzumischen oder Energie hoch-effizient und umweltfreundlich zu erzeugen – an einer exakten Dosierung kommt kein Industriezweig vorbei.



Schenck Process GmbH, Deutschland, Darmstadt

Dabei reicht die Produktbandbreite vom Kleinstmengendosierer für die Pharmaindustrie mit 20 Gramm pro Stunde bis zum Waggonbeladesystem, bei dem 20.000 Tonnen Kohle in der Stunde verladen werden, von hochsensiblen Wäge- und Dosierelektroniken bis zur gigantischen 30 Tonnen schweren Siebmaschine. Aber auch hochmoderne Softwarelösungen gehören zum Angebot von Schenck Process. Schenck Process steht für ein weltumspannendes Netzwerk von Standorten und kompetenten Partnern. Die Mitglieder der Schenck Process Group sind: Schenck Process, Schenck AccuRate, Stock, Redler, Fairfield, Screenex, Pentec, Clyde Process und Mac Process.

Stark in China

Die Präsenz im chinesischen Markt ist für das Unternehmen selbstverständlich: Schenck Process China ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Schenck Process

Group mit Sitz in Peking und Tianjin (China). Die Niederlassung wurde 2002 gegründet und feiert in diesem Jahr bereits ihr zehnjähriges Bestehen. Angefangen hat alles mit nur neun Mitarbeitern – mittlerweile sorgen fast 500 Kolleginnen und Kollegen für Jahresumsätze von über einer Milliarde Chinesische Yuan.



Schenck Process Tianjin Industrial Technology Co. Ltd. Tianjin, China

Angesichts der positiven Entwicklung von Infrastruktur und Fertigung in China, konnten unsere Geschäftseinheiten den Wachstumstrend im Land optimal bedienen. Der Bereich Heavy von Schenck Process China ist äußerst aktiv in der Zement- und Stahlbranche vor Ort. Die rasche Ausweitung der Kohlekraftwerke wird durch Stock-Produkte abgedeckt.

Des Weiteren liefert Schenck Process China schlüsselfertige, modulare Kohlenwaschanlagen für die Verarbeitung und Reinigung von Rohkohle. Bisher hat Schenck Process China mehr als 50 solcher Anlagen bereitgestellt. Dazu zählt auch das Buertai-Projekt für die Shenhua Group – die größte Kohlenwaschanlage weltweit. Außerdem ist unser chinesischer Standort Marktführer bei der Fertigung von Schwingsieben für die Bergbauindustrie und liefert Zugbeladeanlage für Minen und Häfen. Die positive Entwicklung unserer Location in China geht mit der Entwicklung des chinesischen Marktes einher.

Zehn Jahre nach der Gründung der chinesischen Gesellschaft hat sich die Fertigung in Tianjin zum größten Produktionsstandort innerhalb der Schenck Process Group entwickelt, um die chinesische Binnennachfrage bedienen zu können. Aufgrund des starken technischen Know-hows der lokalen Ingenieure und der hohen Qualität der Produkte ist Schenck Process China mittlerweile auch zu einem wichtigen Exporteur für andere Industrieländer in aller Welt geworden.



Schenck Process Tianjin Industrial Technology Co. Ltd. Tianjin, China

In der Schenck Process Group ist es üblich, dass die Entwicklung und Führung der einzelnen Gesellschaften ausnahmslos durch lokale Mitarbeiter erfolgt. Im Fall von Schenck Process China arbeiten daher über alle Hierarchieebenen hinweg ausnahmslos Mitarbeiter aus China. Der Erfolg dieses Vorgehens für die Schenck Process Group spiegelt sich im schnellen Wachstum und in der hohen Qualität der Produkte wider.

Auch in Zukunft wird China ein wichtiger Bestandteil des internationalen Geschäfts von Schenck Process sein.

Daten und Fakten:

- mehr als 3.000 Beschäftigte weltweit
- Schenck Process Gesellschaften in 22 Ländern auf allen 5 Kontinenten
- über 130 Vertretungen
- über 30 Service Stützpunkte weltweit
- 22 moderne Fertigungsstätten weltweit
- Umsatz > 550 Mio. Euro

Schenck Process GmbH
Pallaswiesenstraße 100
64293 Darmstadt



Wilhelmine Wulff / pixelio.de

Chinas Rohstoffsektor wird modernisiert

Konzentrationsprozesse sollen Effizienz und Sicherheit erhöhen / Hoher Bedarf an Bergbauausrüstung

Chinas Rohstoffhunger sorgt weltweit für Preisanstiege. Das Land ist aber auch einer der größten Rohstoffproduzenten weltweit. Es ist die Nummer 1 beim Abbau von Kohle, Kupfer und Seltenen Erden, hat Südafrika als größten Goldproduzent verdrängt und ist der fünftgrößte Ölförderer. Neben modernsten Kohlebergwerken finden sich jedoch nach wie vor Kleingruben mit veralteter Technik.

serven des Landes stellen in einigen Segmenten wie Kohle oder Seltene Erden einen großen Teil der international bestätigten. Die chinesische Regierung möchte den Sektor künftig weiter modernisieren sowie die Einhaltung von Umwelt- und Sicherheitsbestimmungen stärker kontrollieren.

Die Regierung hat für die nächsten Jahre ambitionierte Restrukturierungspläne für einige Bergbausektoren vorgelegt. Bereits in den vergangenen Jahren wiesen die verschiedenen Bergbausektoren kontinuierlich hohe In-

Reserven wichtiger Energieträger in China

Ressourcen	Einheit	Reserve 1)	Prognose bestätigte Reserven 2011-2015 2)
Energie			
Erdöl	Mio. t	3.174,4	5.000 - 6.000
Erdgas	Mrd.m3	3.779,3	2.800 - 3.500
Kohle	Mrd. t	279,4	500

Quellen: 1) China Statistical Yearbook 2011; 2) Nationaler Plan für mineralische Ressourcen 2008 - 2015 (Quanguo Kuangchan Ziyuan Guihua 2008-2015);

Die Regierung setzt auf Modernisierung durch Konzentration. Die Branche investiert kräftig. Deutschland ist in vielen Segmenten Importmarktführer. China ist einer der weltweit größten Rohstoffförderer. Die bestätigten Re-

vestitionszuwächse auf. Spitzenreiter waren die Segmente Nichtmetall-Mineralien sowie sonstige Mineralien. Auch für 2012 werden zweistellige Zuwächse erwartet; die Steigerungsraten der Vorjahre dürften jedoch

angesichts der erwarteten Konjunkturabschwächung nicht mehr erreicht werden.

Einige Großprojekte sind in Planung und Bau. So beabsichtigt die Kohle produzierende Shenhua Group landesweit bis 2015 rund 515 Mrd. Renminbi Yuan (RMB; etwa 61,5 Mrd. Euro; 1 Euro = 8,37 RMB, Stand: 19.3.12) zu investieren, Schwerpunktprojekte befinden

schließen sowie die logistischen Engpässe für den Kohletransport zu entschärfen.

Bei erfolgreicher Umsetzung des jüngsten Plans bis 2015, dürften dann rund 90% der Kohleproduktion aus den Kohle-Basen stammen, wobei zehn Kohlegruben mit einer Jahreskapazität von 50 Mio. jato rund 60% der Produktion stellen sollen.

Investitionstätigkeit in Chinas Bergbau (Kohle, Erdöl, Erdgas) 2009 bis 2011 (in Mrd. RMB; Veränderung zum Vorjahr in %)

Bereich	2009	Veränderung zu 2008	2010	Veränderung zu 2009	2011	Veränderung zu 2010
Kohlebergbau, Waschen und Sortieren	305,7	27,4	389,0	7,2	489,7	25,9
Erdöl-, Erdgasförderung	279,2	4,4	271,7	-2,7	305,7	12,5

Quelle: National Bureau of Statistics (NBS)

sich unter anderem in Xiwan (Provinz Shaanxi), Huangyuchuan (Innere Mongolei) sowie mit dem Ausbau des Seehafens in Huanghua (Hebei). Hebei Mining investiert nach eigenen Angaben rund 27 Mrd. RMB in den Eisenerz-Abbau. Projekte befinden sich in Sijiaying Tianxing, Dajiazhuang sowie Macheng in der Provinz Hebei.

Die hohen Investitionen haben mit dazu beigetragen, dass Chinas Kohlebergbau neben veralteten und teilweise gefährlichen Anlagen inzwischen auch über die modernsten Bergbauausrüstungen weltweit verfügt. Neben hochmodernen staatlich-kontrollierten Bergwerksgesellschaften sind jedoch nach wie vor unzählige halb- bis illegale Kleinminen aktiv. Sie tragen erheblich zur hohen Anzahl von Todesfällen in Chinas Bergbau bei. Seit 2005 versucht die Regierung, den Kohlebergbau im wesentlichen mit Hilfe einer Handvoll staatlich kontrollierter Grubengesellschaften zu konzentrieren. 14 "Coal-Power-Basen" sollen geschaffen werden, um die Lücke zwischen marktbestimmtem Kohlepreis und staatlich festgelegtem Kohlestrompreis zu

Bereits 2010 gab es fünf Bergbauunternehmen mit einer Jahresproduktion von jeweils über 100 Mio. jato; sie stellten rund ein Viertel der Kohleproduktion. Damit würde Chinas Kohlebergbau weitgehend staatlich kontrolliert sein, die gefährlichen Kleinminen sollen vom Markt verschwinden. Beijing würde dadurch größeren Einfluss auf die Einhaltung von Sicherheitsstandards sowie den Preiswettbewerb (zwischen den Provinzen) nehmen als bislang. Gleichzeitig soll die Gesamtkapazität des chinesischen Bergbaus (offiziell) auf maximal 4 Mrd. jato beschränkt werden. Daneben ist eine vertikale Integration bis hin zur Bergbaumaschinenherstellung angestrebt. Deutsche Bergbaumaschinenproduzenten verfolgen diese Entwicklung sehr aufmerksam. Denn selbst bei Technologieführerschaft dürfte der Wettbewerb gegen Anlagenhersteller, die zu den großen Bergbaugruppen gehören, äußerst schwierig sein. Andererseits spüren auch deutsche Anbieter die steigende Nachfrage nach modernster Technologie für effiziente Kohlegewinnung und -verarbeitung der großen Gruben und Kohle-Basen.

Chinas Importentwicklung wichtiger Bergbauausrüstungs-Positionen 2011 (in Mio. US\$ Veränderung zum Vorjahr und Anteil in %)*

	Einfuhr 2011	Veränderung (in%)	Importanteil (in %)
Stetigförderer für Waren	35,9	- 45,0	100,0
- aus Deutschland	15,0	106,2	41,8
Andere Maschinen und Geräte zum Heben, Beladen etc.	921,0	73,6	100,0
- aus Deutschland (Rang 1)	211,6	54,2	23,0
Kohle- und Steinbrecher sowie Tunnelbohrmaschinen	308,2	51,8	100,0
- aus Deutschland (Rang 1)	104,9	23,9	34,0
Selbstfahrende Bohrmaschinen und Tiefbohrgeräte	135,5	- 36,0	100,0
- aus Australien (Rang 1)	30,4	- 24,0	22,4
- aus Deutschland (Rang 6)	11,4	65,3	8,4
Andere selbstfahrende Maschinen und Apparate	117,5	- 13,9	100,0
- aus den USA (Rang 1)	40,0	- 39,8	34,0
- aus Deutschland (Rang 5)	7,7	187,0	6,6
Stopf- und Verdichtungsmaschinen für Bergbauzwecke	19,2	- 32,4	100,0
- aus Deutschland (Rang 1)	15,7	551,6	81,8
Andere nicht selbstfahrende Maschinen	25,1	- 34,1	100,0
- aus Japan (Rang 1)	6,4	33,3	25,5
- aus Deutschland (Rang 2)	5,7	1.052,8	22,7
Teile für Maschinen	111,5	29,7	100,0
- aus Deutschland (Rang 1)	62,4	22,3	56,0
Andere Teile für Maschinen	217,1	76,4	100,0
- aus Deutschland (Rang 1)	55,8	99,5	25,7
Teile für Bohrmaschinen oder Tiefbohrgeräte	287,1	- 6,0	100,0
- aus den USA (Rang 1)	124,8	- 29,8	43,5
- aus Deutschland (Rang 5)	9,0	- 4,5	3,1
Andere Teile	3.043,3	18,4	100,0
- aus Japan (Rang 1)	1.317,7	12,0	43,3
- aus Deutschland (Rang 3)	166,5	1,7	5,5
Maschinen zur Separation, Abtrennung und Waschen von Erde, Mineralien etc.	127,3	- 13,8	100,0
- aus den USA (Rang 1)	55,7	- 13,6	43,8
- aus Deutschland (Rang 2)	13,4	- 52,3	10,5
Maschinen zum Zerkleinern, Zermahlen von Erde, Mineralien etc.	325,9	14,7	100,0
- aus Deutschland (Rang 1)	61,7	- 27,3	18,9
Teile für Maschinen und Apparate zum Sortieren, Trennen, Waschen etc.	165,2	- 15,8	100,0
- aus den USA (Rang 1)	39,1	145,3	23,7
- aus Deutschland (Rang 2)	34,9	- 59,5	21,1
Quelle: General Administration of Customs of the PRC			

Chinas inländischer Bergbaumaschinensektor wird wettbewerbsfähiger. Seine Produktion legte in den ersten elf Monaten 2011 um 33,6%, sein Umsatz um 33,9% zu. Auch die Exporte stiegen um 33,0%. In einigen Drittmarkten gelten chinesische Ausrüstungshersteller bereits als ernstzunehmende Wettbewerber. Die Produktion des Schwermaschinenbaus legte nach Angaben der China Heavy Machinery Industry Association 2011 insgesamt um 26,3% zu.

In die internationalen Schlagzeilen kam China jüngst aufgrund von im März 2012 vor der Welthandelsorganisation erhobenen Klagen gegen seine Ausfuhrbeschränkung für Seltene Erden (RE - Rare Earths). 2011 sanken deren volumenmäßige Exporte sowie die von Seltene Erden-Verbindungen um 48,3% beziehungsweise 59,4% gegenüber dem Vorjahr. Die gestiegenen Weltmarktpreise machten sich in höheren Ausfuhrwerten bemerkbar; diese stiegen um knapp 238% sowie 171%. Produktion und Aufbereitung von Seltenen Erden dürften 2011 laut MIIT weiter um 17% auf rund 98.000 t gefallen sein. Das offizielle Abbaukontingent für Seltene Erden war 2011 vom Ministry of Land and Resources (MLR) gegenüber 2010 geringfügig auf 80.400 t leichte RE und 13.400 t schwere RE erhöht worden.

Seit 1.4.11 hat die Regierung die Rohstoffsteuer auf RE auf 30 bis 60 RMB pro t erhöht sowie zum 1.10.11 verschärfte Umweltschutzaufgaben eingeführt, die bis 2015 schrittweise weiter angehoben werden. Damit sollen kleine Minen aus dem Markt gedrängt und der Sektor strenger kontrolliert werden. Um die Entwicklung des Segments besser steuern zu können, hat die Regierung Anfang 2011 die Gründung von elf staatlichen RE-Bergbauzonen in der Provinz Jiangxi festgelegt. Mittelfristig ist bis 2015 die Reduzierung der mit Lizenz arbeitenden RE-Minen auf unter zehn sowie der Aufbau strategischer Reserven geplant. (C.A.)

Quelle: germany trade and invest

Eckdaten über China

Chinesischer Außenhandel: Abwärtstrend gestoppt

Chinas Exportsvolumen ist im ersten Quartal des laufenden Jahres um 7,6 Prozent gestiegen. Der Gesamtwert aller Ausfuhren beträgt 430 Milliarden US-Dollar, hieß es aus dem chinesischen Handelsministerium. Die Werte liegen unter dem angestrebten Jahreswachstum von 10 Prozent. Doch konnte gleichzeitig eine weitere Verlangsamung des Wachstums verhindert werden. Als Gründe für den Abwärtstrend nannte das Handelsministerium eine schwache Nachfrage aus dem Ausland. Darüber hinaus seien die Kosten im Inland gestiegen und es treten vermehrte Handelskonflikte auf.

Quelle: Ministry of Commerce, Website Stand 2012-04-19

Chinas PMI bei 53,3 Punkten im April

Die China Federation of Logistics & Purchasing (CLFP) berichtete am Dienstag die Daten zum chinesische Einkaufsmanager-Index des Verarbeitenden Gewerbes für den Monat April 2012. Der von staatlichen Stellen ermittelte Manufacturing Purchasing Managers Index (PMI), ein Stimmungsindikator, stieg auf 53,3 Indexpunkte, 0,2 Prozentpunkte höher als im Vormonat. Laut den Analysten von CLFP deutet die anhaltende Steigerung der PMI-Indexe auf eine stabile und gute Entwicklung der chinesischen Wirtschaft hin.

Quelle: Ministry of Commerce, Website Stand 2012-05-01

IWF prognostiziert Chinas Wachstum von 8,2 Prozent

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine globale Wachstumsprognose leicht angehoben. Für die Schwellenländer wurde die Wachstumsprognose für 2012 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent angehoben, wobei für China ein Plus von 8,2 Prozent erwartet wird. 2013 soll die Wirtschaft Chinas um 8,8 Prozent zulegen.

Quelle: Ministry of Commerce, Website Stand 2012-04-17



(Foto: Deutsche Bahn AG / Uwe Winkler, Blick auf das DUS-Terminal Leipzig-Wahren)

DB Schenker entwickelt transeurasische Landbrücke zu alternativer Transportroute zwischen China und Europa

(Berlin, Mai 2012) Vor einem guten Monat rollte der erste Containerzug des Jahres 2012 ab dem Verladebahnhof Chongqing in der Provinz Sichuan wieder Richtung Deutschland.

Nachdem Temperaturen bis zu 30 Grad unter Null die mit temperaturempfindlichen Waren bestückten Züge zu einer Winterpause zwangen, fährt nun jeweils freitags auf Bestellung ein Zug via Moskau Richtung Deutschland. Auftraggeber ist ein Kunde aus der Elektronikindustrie, der in der 30-Millionen-Metropole Chongqing produzieren lässt. Das Unternehmen setzt seit einiger Zeit auf die transeurasische Landbrücke als einer Alternativroute für den Warenaustausch zwischen Asien und Europa. Im vergangenen Jahr wurde DB Schenker mit elf dieser so genannten Company Trains beauftragt, die von einem Unternehmen komplett gebucht werden. DB Schenker fährt seit September 2011 auch Richtung China: Im Auftrag von BMW beliefert das Unternehmen das neue Automobilwerk in Shenyang mit Autoteilen und Komponenten. Jeden Tag verlässt ein Zug, beladen mit 40 Containern, die Anschlussgleise am Logistikzentrum für BMW in Leipzig und rollt Richtung Osten. Über 100 Containerzüge, beladen mit über 4.000 Containern, hat DB Schenker Rail im Auftrag des Automobilherstellers BMW seitdem von Leipzig nach Shenyang auf die Reise geschickt. Auch aus Wackersdorf rollt wöchentlich ein Zug im Auftrag von BMW nach Shenyang.

Produktion im chinesischen Hinterland – lange Wege zu den Häfen

Beiden Leistungen von DB Schenker ist eines gemeinsam: Sie beginnen oder enden im chinesischen Hinterland. In Chongqing, der „Lichterstadt“ am Yangtsekiang, eine der größten und am schnellsten wachsenden Metropolen der Welt, betreiben viele internationale Konzerne Produktionsstätten. Die Exporte der Waren von hier nach Europa erfolgen vorrangig über den Seeweg bzw. per Luftfracht. Doch allein die Überführung der Container ab Chongqing zu einem chinesischen Seehafen dauert etwa drei Tage. In diesem Zeitraum hat der Zug Richtung Deutschland über die eurasische Landbrücke bereits die Hälfte seines Laufweges durch China hinter sich. Vor allem die Fahrzeit aus dem chinesischen Landesinneren, die Ankunft mitten in Europa und die Möglichkeit, die Container von hier aus auch rasch und sicher zu ihren Bestimmungsorten weiterzuverteilen, sprechen für das Angebot. Mit maximal 100 FEU (Forty Ft. Transport Equivalent Units – ein FEU entspricht einer 40 Fuß Container-Einheit) kann ein Containerzug zwar nur einen Bruchteil der Fracht aufnehmen, die ein Containerschiff transportiert. Die Frachtschiffe haben bis zu 10.000 TEU an Bord. Die Frachtkosten für den Zug liegen deshalb oberhalb der Preise für die Seefracht, obwohl sich diese in jüngster Zeit wieder kräftig erhöhten. Der Vorteil der Schiene liegt vor allem in der Transportdauer, die von Terminal zu Terminal die Zeit des Seeschiffs im Vergleich fast halbiert. Der Landweg auf der Schiene rechnet sich auch bei Produkten, die schnell und dazu preislich günstiger als die Luftfracht sein müssen, darunter

Aktionswaren in der Bekleidungsindustrie, Elektronikgeräte sowie Schwer- und Gefahrgut.

Fahrtzeit je nach Route zwischen 20 und 23 Tagen

Der Warenaustausch erfolgt über zwei Routen - über die nördliche Route via komplette Transsib und nördlich der Mongolei verlaufend oder über die südliche und Kasachstan - je nachdem, welche Destination im Riesenreich China angefahren wird. Rund 20 bis 23 Tage sind die Züge über die zwischen 10.000 und 12.000 Kilometer messenden Distanzen unterwegs, durch mehrere Länder und Klimazonen, auf wechselnde Spurweiten gesetzt und produziert von mehreren Eisenbahnen. Auf ihrer Fahrt über die längste Eisenbahnstrecke der Welt müssen die Züge dabei jeweils mindestens zweimal auf andere Spurweiten umgesetzt werden. China hat die gleiche Spurweite wie Europa. In Weißrussland, Russland, der Mongolei und Kasachstan wird auf Breitspur gefahren. Der Wechsel zwischen der Normalspur (1435 mm) und der Breitspur (1520 mm) erfolgt auf den verschiedenen Routen in Asien an der mongolisch-chinesischen Grenze in Erlian/Zamyn Uude, an der chinesisch-russischen Grenze in Zabaysk/Manshouli bzw. an der chinesisch-kasachischen Grenze in Dostyk/Alashankou. In Brest/Malaszewice an der Grenze zwischen Weißrussland und Polen wechseln die Container im europäischen Teil der Trasse auf die andere Spurweite. Dabei werden die Container auf Tragwagen mit der jeweils geforderten Spurweite umgekrant. An allen Grenzen finden Lok- und Lokführerwechsel statt.

Gemeinschaftsunternehmen koordiniert operative Abwicklung

Zur operativen Abwicklung der Verkehre und zur Koordinierung der beteiligten Bahnunternehmen bei dem internationalen Vorhaben haben die Deutsche Bahn und die Russische Eisenbahn (RZD) Anfang 2008 die Trans Eurasia Logistics (TEL) gegründet. Die Vermarktung der Züge übernehmen die DB-Schenker-Landesgesellschaften. An der Entwicklung der eurasischen Landbrücke beteiligen sich die Eisenbahnen Chinas, der Mongolischen Republik, Russlands, Weißrusslands, Polens und Deutschlands. Um wettbewerbsfähige Angebote am Markt zu etablieren, ist die enge Zusammenarbeit der Gesellschaften erforderlich. Denn die Prozesse setzen auf unterschiedlichen technischen und organisatorischen Bedingungen auf, darunter unterschiedliche Stromsysteme, betriebliche

Vorschriften und Zollverfahren. Außerdem werden Zollverfahren und Abfertigungsprozesse an den Grenzen deutlich reduziert. Mit durchgehenden Dokumenten und elektronischem Datenaustausch wollen die Bahnen Frachtrecht-Regularien weiter vereinheitlichen. Neben besseren Prozessen an den Grenzübergängen sind auch eine schnelle Angebotserstellung und eine durchgehende Transportinformation für die Kunden im Fokus der Bahnen.

Marktzugang mit eigenen Netzwerken und Bündelung der China-Verkehre

Mit den Containerzügen für BMW ist für die DB der Markteintritt in China gelungen. Bereits andere Automobilhersteller haben Interesse an dem Angebot gezeigt. Über die eurasische Landbrücke sollen künftig vor allem Container-Verkehre in und aus Richtung GUS und Asien abgewickelt werden. Geplant sind neben den wöchentlichen Blockzügen zwischen China und Europa weitere Angebote zwischen Europa und den GUS-Staaten, den GUS-Staaten und China sowie zwischen Westchina und den baltischen Republiken. Rasantes Wachstum und großes wirtschaftliches Potenzial – das wird auch künftig den chinesischen Transport- und Logistikmarkt auszeichnen. Der wachsende innerchinesische Güterverkehr, einhergehend mit der anhaltenden Verlagerung von Produktionsstätten ins Hinterland, bietet Potenzial für die Schiene und den Kombinierten Verkehr – Kernkompetenzen der DB. In China sind gewachsene Geschäftsbeziehungen, der Marktzugang mit eigenen Netzwerken und die örtliche Präsenz bedeutend bei Erschließung und Teilhabe am Wachstum. Die DB hat dafür in Asien eine exzellente Startposition. So ist DB Schenker in diesen Märkten oft seit Jahrzehnten präsent und unterhält gute Beziehungen zu den Eisenbahnen in der Region. In Chongqing ist DB Schenker seit wenigen Wochen an einem Joint Venture beteiligt, das unter anderem die Bündelung von Mengen und Optimierung von Terminal-Terminal-Verkehre ab Chongqing zum Ziel hat. International geht es um die Bündelung von Transporten aus unterschiedlichen Provinzen, denn insbesondere die zusätzlichen Gestellungs- und Mietkosten für die Container und die Leerlaufkosten der Wagen treiben die Preise im Schienentransport nach oben. Eine Lösung sind regelmäßige, gleichmäßig ausgelastete Containerumläufe und weniger Wagenleerläufe. Daran wird gearbeitet.



v.l.n.r.: Die beiden Geschäftsführer
Reiner Greiss und Thomas Brüse

tedrive – Lenken in neuen Dimensionen

Die tedrive Steering Systems GmbH ist ein spezialisierter Entwicklungspartner und Hersteller von Lenksystemen für den globalen Automobilmarkt.

Seit fünf Jahrzehnten hat sich der Standort Wülfrath einen Namen gemacht als Lieferant leistungsstarker Lenksysteme und deren Komponenten. Das Produktportfolio umfasst Lenkgetriebe für hydraulische und elektrohydraulische Lenksysteme, mechanische Lenksysteme, Gehäuse für Lenkgetriebe, Spurstangen, Zahnstangen und Ventile. Neue Dimensionen in der Lenkungstechnologie eröffnet tedrive Steering mit den Produktinnovationen iHSA (intelligent Hydraulic Steering Assist) und dem mechanischen Lenkgetriebe im Leichtbau-Design sowie mit dem Stahlgehäuse, das sogar mit dem Stahlinnovationspreis ausgezeichnet wurde.

Kommerzielle Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit sind die Automobilmärkte Europas. Zugleich ist tedrive multinational tätig – mit Kunden, strategischen Partnern und Lieferanten in Amerika, Asien, Russland, Türkei, Argentinien und weiteren Zielmärkten. Aktuell sind auch Partnerschaften in China ins Feld der Betrachtung gerückt.

Als langjährig erfahrener und etablierter Spezialist für Lenksysteme ist tedrive ein geschätzter Partner der Automobilindustrie. Unternehmerisches Denken, Streben nach Stabilität und Handeln nach den Prinzipien der kontinuierlichen Verbesserung sind die

Anker des Unternehmensleitbilds. Die Geschäftspartner schätzen an tedrive „Engineering Made in Germany“. Dazu zählt zum einen die hervorragende Qualität der Produkte, zum anderen der effiziente und nachhaltige Herstellungsprozess, der durch das integrierte Managementsystem des Unternehmens in den Bereichen Qualität, Umweltschutz sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz nach ISO 16949 und ISO 14001 zertifiziert ist. Zudem steht tedrive auch für eine moderne Unternehmenskultur: kurze Wege, schnelle Entscheidungen und eine offene Kommunikation sind ihre Markenzeichen. „Das zentrale Anliegen des gesamten Teams ist es, die Bedürfnisse aller Beteiligten – Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt – zu berücksichtigen und zu versuchen, im Rahmen der Unternehmensstrategie einen sinnvollen Ausgleich aller Interessen herzustellen“, sagt Thomas Brüse, Geschäftsführer der tedrive Steering Systems GmbH.

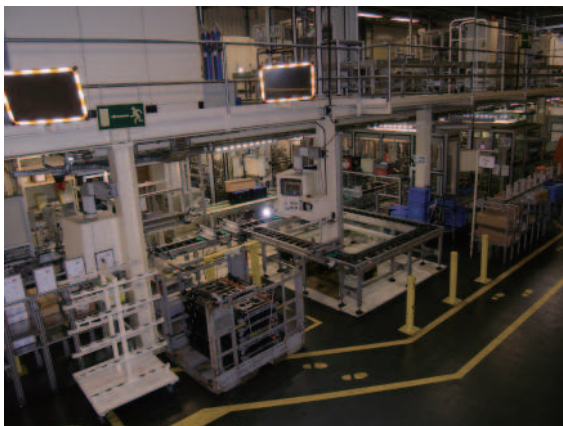
tedrive setzt Akzente in der Entwicklung wettbewerbsfähiger Lenkungstechnologien für Pkw und Nutzfahrzeuge. Der Lenkungsspezialist offeriert technische Lösungen, die dem Kunden einen Mehrwert bieten und Nischen füllen durch kompetente Beratungs-, Entwicklungs- und Produktionsleistungen.

Zusätzlich zum Erstausrüstergeschäft werden seit Anfang 2012 bei tedrive Lenkungen für das Ersatzteilgeschäft wieder aufbereitet. Für das sogenannte Remanufacturing hat der Lenkungsspezialist eigens eine Halle

eingerrichtet, in der Altteile generalüberholt werden. Die defekten Lenkungen werden auf Schäden überprüft, zerlegt, gereinigt, wieder aufbereitet und einer eingehenden Endkontrolle unterzogen. Gerade in Anbetracht der Bedeutung zunehmend nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe können somit durch die Wiederaufbereitung viele Rohstoffe eingespart werden.

tedrive folgt dem China-Geschäft

„Wir wollen die Geschäftsaktivitäten unserer Kunden in China begleiten und dort Lenkungen für den lokalen Markt anbieten“, erklärt Brüse das Vorhaben. „Der Kern der Lenkungen – als Entwicklung und Produktion der Hitech-Komponenten - soll aber weiterhin aus Wülfrath kommen, wo wir mit dem Stahlgehäuse eine Innovation haben, die sich gerade im Nutzfahrzeugsegment, aber auch im LKW Segment sehr gut vermarkten lässt.“ Momentan befindet sich tedrive in Gesprächen mit Interessenten aus der Branche.



tedrive Produktion

Eine Delegation von tedrive war Anfang dieses Jahres in China, um sich vor Ort ein besseres Bild machen zu können. „Wir haben einen sehr positiven Eindruck des Landes gewonnen mit sehr vielen Potentialen, gut ausgebauter Infrastruktur und einem breitgefächerten Angebot an Dienstleistungen“, schildert Brüse seine Erfahrungen. „Wir denken, dass es weiterhin ein enormes Wachstumspotential in China gibt. Preise als solche und enormer Preisdruck stellen sicherlich Risiken dar sowie auch das Thema Know-how-Schutz. Diesem kann man aber mit kontinuierlicher Innovation entgegen stehen. Spannend sind auf jeden Fall die Kultur und die Mentalität der Menschen. Gerade auf dem Gebiet der kulturellen Hindernisse kann die CIHD für uns ein wichtiger Partner sein.“

Neben den Überlegungen für China hat tedrive bereits seit Anfang Juni dieses Jahres einen Montagestandort in der Türkei eröffnet. Dort werden Lenksysteme für den neuen Ford Transit montiert. Dieser Auftrag bildet die Basis für den tedrive Standort Türkei. „Bei diesem Vorhaben war uns wichtig, die Nähe zu unserem großen Kunden zu haben“, so Brüse. „Durch unser neues just-in-time Werk können wir jetzt noch schneller auf die Bedürfnisse des Kunden reagieren.“

tedrive Innovationen

Intelligentes Hydraulisches Lenkgetriebe iHSA ist ein CO₂-optimiertes Hydraulik-Lenkssystem mit allen Funktionen einer elektromechanischen Servolenkung (EPS). Sie ist variabel, Vorderachslast unabhängig und umweltschonend aufgrund des CO₂-Einsparpotentials. Wird das Lenksystem über eine Schnittstelle an die entsprechenden Fahrerassistenzsysteme angebunden, ist iHSA in der Lage, Komfort- und Sicherheitsfunktionen darzustellen, wie man sie bislang nur von EPS-Lenkungen kennt. Auch für höhere Achslasten, wie beispielsweise bei leichten und auch schweren Nutzfahrzeugen, ist dies möglich. „Mit unserer innovativen iHSA-Lenkung zeigen wir neue Lösungswege auf, um z.B. den Anforderungen der EG-Verordnung Nr. 661/2009 nachzukommen, die Fahrzeugen der Klassen M2/M3/N2/N3 die Ausstattung mit Spurhaltewarnsystemen vorschreibt. So ist die iHSA eine intelligente, nachhaltige und starke Lösung für alle Fahrzeugklassen“, erläutert Brüse.

Leichtbau-Lenkung

tedrive hat die mechanische Lenkungstechnologie mit einer innovativen Leichtbaulenkung revolutioniert. Sie ist ein mechanisches Lenkgetriebe mit geteiltem Stahlgehäuse und Innengelenken im Leichtbau-Design. „Bei einem Gesamtgewicht von 3,6 kg für eine Lenkung der Kompaktklasse spart das Leichtbau-Konzept 30 Prozent Gewicht gegenüber konventionellen mechanischen Lenksystem-Designs“, rechnet Brüse vor. „Sie ist die leichte, nachhaltige und effiziente Lösung für Kleinwagen und bestens für den Bereich e-Mobility geeignet.“

tedrive
Steering
Systems GmbH



duisport Duisburger Hafen AG

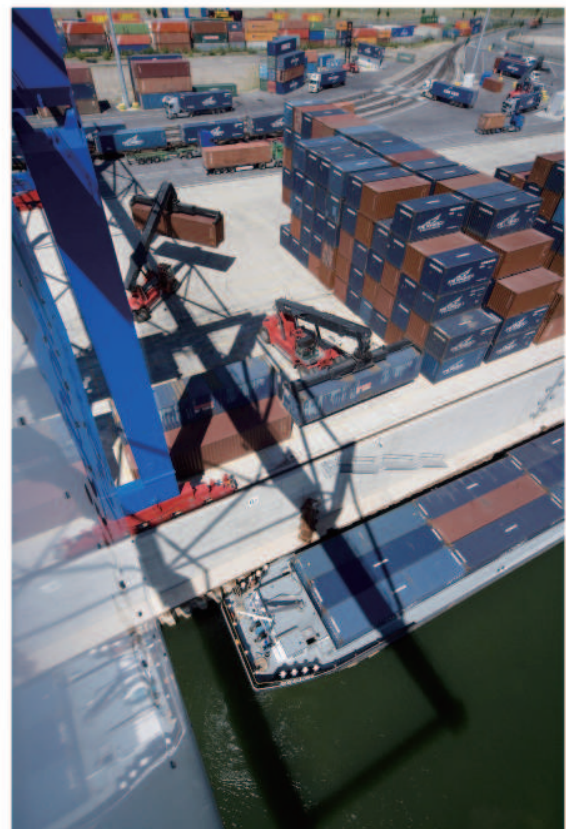
duisport – Europas größter Binnenhafen – ist der führende Logistik-Hub in Deutschland und Zentraleuropa. Der Hafen bietet den am Standort agierenden Unternehmen mit seinem intelligent geknüpften Netzwerk von Logistikdienstleistungen beste Voraussetzungen zur europaweiten Ver- und Entsorgung von Industrie und Handel. Seine direkte, multimodale Vernetzung internationaler Güterverkehre – inklusive einer Direktverbindung nach China – unterstreicht seine Position als idealer Logistikstandort und als Gateway zu den Märkten Europas.

Mitten im Rhein-Ruhrgebiet, dem größten Ballungsraum und industriellen Zentrum Westeuropas, liegt der Duisburger Hafen im Schnittpunkt der wichtigsten europäischen Verkehrsachsen. Von hier aus lassen sich 150 Millionen Verbraucher in nur acht Stunden erreichen. Auch deswegen haben sich rund 300 logistikorientierte Unternehmen für den Standort entschieden – darunter Logistikkonzerne wie Kühne + Nagel, Schenker oder DHL. Global agierende Unternehmen wie Shiseido, Hewlett Packard, Johnson & Johnson und die Danone Water Group haben hier europäische Verteilzentren errichtet.

Attraktiver Logistikstandort

Die am Standort aktiven Unternehmen profitieren dabei von den infra- und suprastrukturellen Vorteilen des Multi-Purpose-Hafens und von den angebotenen Value-Added Services. Acht multimodale Containerumschlagterminals, über 350 wöchentliche

Kombiverkehr-Verbindungen zu über 80 europäischen und internationalen Zielen sowie umfangreiche Warehouse- und Lagerkapazitäten werden vor Ort mit markt- und kundenorientierten Dienstleistungen verknüpft. Verpackungsdienstleistungen, insbesondere für den Maschinen und Anlagenbau, werden ergänzt durch integrierte Speditionsangebote und Kontraktlogistiklösungen.



Interessierten Unternehmen bietet der Hafen darüber hinaus ein umfangreiches Ansiedlungsmanagement – bis hin zur Entwicklung und zum Bau von schlüsselfertigen Warehousing- und Lagerflächen.

Insgesamt bietet duisport seinen Kunden damit beste Voraussetzungen für strategische Partnerschaften und eine hohe Wertschöpfung.

Weltgrößter Container-Hub im Hinterland

duisport ist der weltgrößte Container-Hub im Hinterland. Durch den Bau weiterer Terminals erhöht der Hafen seine Umschlagskapazitäten in den nächsten Jahren spürbar. Alle relevanten Reedereien nutzen die Vorteile des Standortes und sind mit Logistikaktivitäten präsent. Neben Containern und hochwertigen Stückgütern werden daher nach wie vor auch konventionelle Stück- und Massengüter umgeschlagen. So ist Duisburg neben Hamburg Deutschlands größter Kohle- und Stahl-Hub. Die Bedeutung Duisburgs als Hinterland-Hub gerade für die ZARA-Häfen (Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam) und als Gateway für Güterverkehre nach Zentraleuropa zeigt sich gerade am wachsenden Containerumschlag: Mit einem Umschlagvolumen von 2,5 Millionen TEU verzeichnet der Hafen 2011 ein Wachstum von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtgüterumschlag in den Duisburger Häfen wuchs ebenfalls um 10 Prozent auf über 125 Mio. Tonnen.

Enge Wirtschaftsbeziehungen mit China

Für Nordrhein-Westfalen (NRW) gehören chinesische Unternehmen zu den wichtigsten Handelspartnern. Insgesamt 25,6 Milliarden Euro betrug das Handelsvolumen zwischen NRW und China im Jahr 2010 – mit steigender Tendenz. Deswegen ist auch für chinesische Unternehmen das Rhein-Ruhr-Gebiet ein attraktiver Wirtschaftsstandort – rund 750 chinesische Unternehmen haben sich hier bereits niedergelassen. Für die Verteilung ihrer Güter bedienen sich die chinesischen Hersteller und Handelsunternehmen dabei auch der Expertise der deutschen Logistikdienstleister. Als führender Logistik-Hub in NRW ist sich duisport dieser wirtschaftlichen Entwicklung bewusst und bietet sich daher als Zielort für eine direkte Containerzugverbindung zwischen China und Duisburg an.



Direkte Zugverbindung zwischen Chongqing und Duisburg

Bereits seit Juli 2011 besteht diese neue transkontinentale Containerzugverbindung zwischen Chongqing und Duisburg. Derzeit wird die Verbindung zweimal wöchentlich angeboten. Die Strecke von 10.000 km wird in knapp 16 Tagen zurückgelegt und reduziert damit die Dauer gegenüber dem Schiffs-transport um gut 20 Tage. In Chongqing ansässige Zulieferer für elektronische Geräte wie Foxconn sowie führende Computerhersteller wie Acer und Hewlett-Packard nutzen die direkte Zugverbindung nach Duisburg bereits, um ihre Produkte noch wettbewerbsfähiger auf den europäischen Markt zu bringen.

duisport in China

Als Bindeglied innerhalb globalisierter Lieferketten engagiert sich duisport darüber hinaus dort, wo die Industrieproduktion zunehmend stattfindet und qualitative logistische Dienst- und Beratungsleistungen nachgefragt werden. Insbesondere in China, wo allein der Markt für Maschinen- und Anlagebau mit acht Prozent wächst, hat duisport seine Präsenz erhöht und bietet seinen deutschen und ausländischen Kunden seit 2008 hochwertige Dienstleistungen an.

Mit der duisport Packing Services Ltd. – dpl China – bietet duisport insbesondere dem Maschinen- und Anlagenbau an zwei Standorten Verpackungsdienstleistungen für den Export und den chinesischen Binnenmarkt an. Während in Shanghai vor allem die transporttechnische Abwicklung wie Lagermanagement und Zollabwicklung stattfindet, wurde 2011 in Wuxi eine Kistenproduktion und Verpackungszentrale

eingerrichtet. In einer 3.500 m² großen Halle werden Industriegüter unterschiedlicher Art nach europäischen Standards verpackt. Hierzu gehören auch Gefahrgüter – auch damit setzt dpl China Standards und bietet seinen Kunden einen entscheidenden Mehrwert.

Weltweites Beratungsangebot

Aufgrund ihrer langjährigen Expertise hat die duisport-Gruppe auch ihr internationales Beratungsangebot stetig ausgebaut. Das Unternehmen bietet Beratungsleistungen rund um die infra- und suprastrukturelle Weiterentwicklung von See- und Binnenhäfen, den Aufbau von Hinterlandverbindungen und die Vernetzung von Logistikzentren an. Diese umfangreiche Beratungsexpertise nehmen dabei Regierungen, Hafenbetreiber und Investoren weltweit in Anspruch.

duisport

Duisburger Hafen AG

Alte Ruhrorter Str. 42-52

D – 47119 Duisburg

Tel: +49 (0) 203 803 - 0

Fax: +49 (0) 203 803 - 4232

www.duisport.de



THE GATEWAY TO EUROPE.



Intelligente Vernetzung bringt Ihre Güter effizienter zum Ziel.

Je geschickter Sie Wasserwege, Straßen und Schienen verknüpfen, desto mehr Vorsprung gewinnen Sie im Wettbewerb um Zeit und Kosten. Mit duisports intelligenter trimodaler Vernetzung sichern Sie Ihrem Unternehmen ein Höchstmaß an Effizienz – ganz gleich, welche Ziele Kontinentaleuropas Sie ansteuern.

Als herausragende Handels- und Verkehrsdrehscheibe im größten industriellen Ballungsraum Europas setzt duisport in jeder Richtung eigene Maßstäbe und bietet ideale Voraussetzungen für komplette Versorgungslösungen.

In welchen Größendimensionen sich Ihre Anforderungen auch bewegen: duisport – wir versorgen Europa.

duisport 
excellence in logistics

Tel. +49 (0) 203-80 31
mail@duisport.de
www.duisport.de



Foto: CIHD

„German Mining Technology Forum 2012“

CIHD News:

„German Mining Technology Forum 2012“

Im frühlingshaften Zeitraum vom 08.05.2012 - 11.05.2012 hat der CIHD, gemeinsam mit der Shandong Energy Group, einem der 500 stärksten chinesischen Unternehmen das „German Mining Technology Forum 2012“ erfolgreich veranstaltet. Unterstützt wurde das Forum in diesem Jahr durch die folgenden deutschen Unternehmen:

- FAMOUS Industrial Group GmbH
- RAG Mining Solutions GmbH
- Becker Mining Systems AG
- Breuer Motoren GmbH & Co. KG
- WAT Wärme-Austausch-Technik GmbH
- GTA Maschinensysteme GmbH
- Bochumer Eisenhütte Heintzmann GmbH & Co.KG



Die Zielsetzung dieser Konferenz war der fortgesetzte Kooperationsaufbau in Bezug auf Bergbau-Know-how und moderne Maschinen

für die branchenführenden Unternehmen und Experten. Neben den Tochtergesellschaften der Shandong Energy Group haben weitere namhafte chinesische Bergbauunternehmen und Fachexperten an dieser Tagung teilgenommen. Das Interesse an der Thematik und am Wissenstransfer ließ die Teilnehmerzahl auf rund 140 Personen steigen.

Die Shandong Energy Group, gegründet im Dezember 2010, ist einer der bedeutendsten Staatskonzerne Chinas, mit insgesamt sechs Tochtergesellschaften: der Xinwen Mining Group Co. Ltd., der Zaozhuang Mining Group Co., Ltd., der Zibo Mining Group Co., Ltd., der Feicheng Mining Group Co., Ltd., Linyi Mining Group Co., Ltd., der Longkou Mining Group Co., Ltd.. Das eingetragene Eigenkapital beträgt 10 Mrd. RMB. Auf Basis der Entwicklung der traditionellen Bergbauindustrie fokussiert die Shandong Energy Group außerdem auf den Markt der erneuerbaren Energien und plant eines der internationalen und modernen Groß-Energieunternehmen weltweit zu werden. Die Shandong Energy Group arbeitet daran, bis Ende des "Eleventh Five-Year Plan" das Wirtschaftsziel zu verdoppeln und eine Produktionsleistung bis 200 Mio. t. zu erzielen.

Auf Einladung des CIHD traf auch der stellvertretende Leiter der Wirtschaftsabteilung der deutschen Botschaft, Dr. Kreutzberger am 08.05.2012 abends in der Stadt Jinan ein. Noch am selben Abend führten Dr. Kreutzberger, der Präsident des CIHD, Prof. Wei Luan und der Vorstandsvorsitzende, der

Shandong Energy Group, Herrn Bu, Changsen ein detailliertes Gespräch zum Thema Bergbausektor sowie erneubare Energien. Im Verlaufe dieses harmonischen Abends überreichte Prof. Luan Herrn Bu die Mitgliedsurkunde für den Beitritt in das Kuratorium des CIHD. Durch diesen Beitritt und die freundliche Mitwirkung von Herrn Bu im CIHD werden die Weiterentwicklung des Vereins sowie die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und chinesischen Unternehmen noch effektiver gefördert.



Urkundenverleihung: Prof. Luan und Kuratoriumsmitglied Herr Bu, Changsen (CEO der Shandong Energy Group)

Am 09.05. um 08:30 startete der offizielle Teil des „German Mining Technology Forums 2012“. In seiner Begrüßungsrede stellte der Vorstandsvorsitzende Herr Bu, Changsen die Shandong Energy Group als größten Staatskonzern der Provinz Shandong vor, der mit seinen sechs Tochtergesellschaften über eine lange Geschichte verfügt. Die Bergbaubranche sei ein System Engineering mit hohem spezifischen Fachwissen und vielfältigen Fachbereichen. Die sichere, hocheffiziente und umweltschützende Abbautätigkeit, ist ein kontinuierliches Forschungsthema der Shandong Energy Group. Einige, von Wasserschäden, Kohlenstaub, Grubengas, Gebirgsschlag, Weichgestein und Wärmeproblemen betroffene Bergwerke, sehen sich zunehmend mit Schwierigkeiten eines sicheren Abbaus konfrontiert. All diese Themengebiete benötigen kontinuierliche Forschungs- und Lernprozesse. Da Deutschland über ausreichend Erfahrung und technologischen Hintergrund in der Bergbauproduktion verfügt, sind in den letzten Jahren zahlreiche Kooperationen zwischen der Provinz Shandong und Deutschland zustande gekommen. Auch die Shandong Energy Group betreibt seit langer Zeit Kooperationen mit Deutschland. Die gemeinsame Arbeit und

der Austausch von Wissen und Erfahrung liefern somit eine fundierte Basis für weitere Kooperationen. Durch Veranstaltungen wie das, vom CIHD organisierte, „German Mining Technology Forum 2012“ wird eine Brücke für die Bergbaubranche gebaut, denn wie schon in den Jahren zuvor ist es gelungen, auch in diesem Jahr Experten mit einem fundiertem Wissen und reichlichen Praxiserfahrungen für diesen Austausch zu gewinnen.

Herr Bu brachte das Anliegen der Shandong Energy Group ganz herzlich zum Ausdruck, das auch zukünftig auf eine gute und ergebnisorientierte Zusammenarbeit aller Seiten baut und hofft, dass der Experten-Austausch der Fachtagung nicht nur die branchenrelevante Problematik zur Sprache bringt, sondern auch die Möglichkeit bietet, Kooperationen zu erweitern und Freundschaften aufzubauen. Er beendete seine Rede mit dem Wunsch, auf ein erfolgreiches Ergebnis des Forums. In seiner Rede bedankte sich der Vize-Wirtschaftsabteilungsleiter der deutschen Botschaft, Dr. Kreutzberger zunächst für die Einladung und bekräftigte weiterhin, dass durch die gegenseitigen Besuche von Bundeskanzlerin, Angela Merkel und Premierminister, Wen Jiabao im 40. Gründungsjahr der Aufnahme der Beziehung zwischen Deutschland und China die Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiter gefördert und ausgebaut werden.



Dr. Kreutzberger, Deutsche Botschaft, Wirtschaftsabteilung, Peking

Mittlerweile richten beide Länder den Blick nicht nur auf eine Zusammenarbeit zwischen den großen, sondern auch zunehmend den mittelständischen Unternehmen. Die Schließung der deutschen Bergwerke in 2018 ist bereits beschlossen, aber da der deutsche Bergbau eine lange, weltweit bekannte Tradition und die entsprechenden Erfahrungen hat und darüber hinaus im Besitz modernster Bergbautechnologie ist, kann seine Zukunft in der Unterstützung der chinesischen Märkte

liegen. Made-in-Germany steht für exzellente Funktionalität und langlebige, hohe Qualität. Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und chinesischen Bergbausektoren wird zu einer absolut hocheffizienten und sicheren Entwicklung führen. Die Bergbauindustrie hat in China eine wichtige Stellung und wird auch in den kommenden Jahren eine unersetzbare Position in China haben. Dies bietet wiederum ein enormes Marktpotential für die deutschen Hersteller. Dr. Kreutzberger wünschte beiden Ländern in dieser Hinsicht noch einen konstruktiven weiteren und tieferen Austausch, bedankte sich für die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz und wünschte allen viel Erfolg.

Im Anschluss bedankte sich Prof. Luan im Namen des CIHD herzlich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme. Er führte in seiner Rede auf, dass die Bergbauindustrie seit langer Zeit eine Basisenergieindustrie ist, und eine wichtige strategische Position in der Energieversorgungskette Chinas habe. Mit der zunehmenden Bedeutung stellen immer mehr chinesische Bergbaugesellschaften höhere Anforderungen an moderne Maschinen- und Automationstechnologie. Aufbauend auf dieser Erkenntnis habe der CIHD, diesmal gemeinsam mit der gewichtigen Shandong Energy Group, das Forum zur Förderung des Austausches und der künftigen Zusammenarbeit organisiert. Auch er betonte wie wichtig es sei, die praktischen Erfahrungen zu teilen und dass der CIHD mit diesem Forum eine Plattform für einen ergebnisorientierten Austausch beider Länder bieten möchte.



Prof. Luan bei der Begrüßungsrede

Das Symposium begann mit Fachvorträgen: Herr Dr. Witthaus von RAG Mining Solutions GmbH hielt zunächst einen Vortrag zum Thema Auffahrung der 7. Sohle des Bergwerks Prosper Haniel durch Krudenburg-Sprung. Dr. Witthaus berichtete – ausgehend von der Aufklärung der geologischen Be-

dingungen des Bergwerks Prosper Haniel – ausführlich über die Maßnahmen im Bereich Maschinenausrüstung und Verfahren gegen Wasserschäden.

Im Anschluss hielt auch Prof. Li, Shucai von Shandong University einen Vortrag zum Thema Wasserschäden mit dem Schwerpunkt „New Development on Forecasting and Treatment for Water Inrush and Inflow in Underground Project“. Dies führte zu einem ca. einstündigen Austausch zwischen dem Auditorium und den beiden Experten, bei dem schon viele Fragen beantwortet werden konnten.

Der Nachmittag, des 09.05. startete mit einem Vortrag des Chef-Ing. Herrn Heeck der FAMOUS Industrial Group GmbH zu zwei Themen: „Moderne Vortriebstechnik“ und „Ausbau im Weichengestein“. Der nachfolgende Fachvortrag von Herrn Dr. Witthaus zum Thema Gebirgsbeherrschung rundete den Bereich ab. Da genau diese drei Themen die Ausbauschwierigkeit in der großen Teufe betreffen, war das Interesse aller Teilnehmer an der anschließenden Diskussion mit den beiden Experten über die relevanten Punkte sehr groß.

Im Anschluss an diese informativen Themen und Diskussionen, besichtigte die deutsche Delegation die Ausstellungshalle und die Zentralleitwarte der Shandong Energy Group. In der Leitwarte werden die untertägigen Aktivitäten vieler zugehöriger Bergwerke in Echtzeit visualisiert. Zurzeit sind noch weitere Bergwerke dabei, ihre Daten zusammenzustellen und an die Zentrale zu liefern. Durch die Besichtigungstour hat die deutsche Delegation ein exakteres Bild über die Tätigkeiten und die Geschäftsfelder der Shandong Energy Group bekommen können.

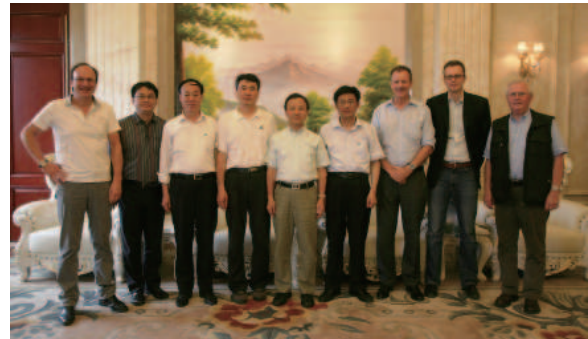
Am 10.05. um 08:30 startete das Symposium mit dem zweiten Forums-Tag. Er begann mit dem Themenvortrag „Untertägige Sicherheitsüberwachung, Automatisierung und Steuerung“ von Herrn Schuh, Sales International, der Becker Mining Systems AG. In seiner Präsentation zeigte er einige Filme zur Verdeutlichung der Rolle von Becker-Produkten beim Untertageeinsatz, sodass die Teilnehmer auch visuelle Eindrücke über das Becker Produktspektrum gewinnen konnten.

Nachfolgend referierte Herr Prof. Cheng, Weimin von Shandong University of Science and Technology zum Thema „Chinese Coal

Mining Dust Control Techniques" sowie Herr Helbing, Sales Director von Breuer Motoren GmbH & Co. KG mit seinem Beitrag „Konzept zur Energieersparnis im Bergbau“. In der anschließenden Fragerunde kamen viele Fragen aus dem Auditorium zur Kompatibilität der Becker Kommunikationstechnik mit den chinesischen Kommunikationsanbietern. Auch wurden viele Fragen zum Vergleich zwischen Breuer VFD-Motoren und Wasserkuppelungssystem beantwortet. Am Nachmittag sprach Herr Gonswa, Technology Director der WAT Wärmeaustausch Technik GmbH zum Thema Klimatisierung und erläuterte ausführlich die diversen WAT-Produkte in konkreten Einsatzfällen. Dem Bericht von Herrn Prof. Jiang, Yan der Shandong University of Science and Technology zum Thema "New Development of Theory for Exploitation Building" und der Erklärung von Herrn Gonswa folgten in der anschließenden Diskussion viele Fragen über den Vergleich zwischen WAT-Produkten und anderen Klimatisierungssystemen. Zum Abschluss des zweitägigen Forums zog Herr Zhai, Minghua, Chef-Ing. der Shandong Energy Group das Fazit: Er betonte, dass das Symposium eine sehr fachorientierte, themenabdeckende und inhaltsreiche Veranstaltung gewesen sei und damit eine fundierte Basis für die weitere künftige Zusammenarbeit zwischen den chinesischen und deutschen Bergbauunternehmen sowie Lieferanten geschaffen habe. Dies sei für alle ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis und ein großer Erfolg.

Am frühen Morgen, des 11.05. startete die Delegation zu einer Besichtigung des Bergwerks Tangkou. Tangkou ist das größte Bergwerk mit der höchsten Jahresförderung der

Zibo Group und präsentierte seinen aktuellen Stand. Der Bau begann im Oktober 2001 und im Januar 2006 begann das Bergwerk mit der Produktion. Die Gesamtinvestition betrug 1,544 Mrd. RMB. Bis Ende November 2007 wurde ein Anlagenvermögen von 1,6 Mrd. erzielt. Die geplante jährliche Produktionskapazität beträgt 3 Mio.t. Für den Nachmittag waren eine Besichtigung Übertage und ein Besuch Untertage und Streben nahe der laufenden Abbauaktivität vor Ort vorgesehen. Die deutschen Experten konnten sich durch die Besichtigung des Bergwerks Tangkou einen guten Eindruck verschaffen. Auch der Experten-Austausch mit der Bergwerksleitung führte zu einem, von beiden Seiten geäußerten, Wunsch zu weiteren Kooperationsmöglichkeiten.



Teilnehmer d. Forums beim Besuch der Zeche Tangkou

Festzuhalten bleibt: Das „German Mining Technology Forum 2012“, in Kombination mit der Grubenfahrt in das Bergwerk Tangkou (Organisation: CIHD und Shandong Energy Group) war eine gelungene Veranstaltung und ist eine ausgezeichnete Grundlage für die Shandong Energy Group und branchenführende deutsche Lieferanten für eine zukünftige Kooperation mit großem Erfolg.



山东能源集团有限公司
SHANDONG ENERGY GROUP CO., LTD.





Fragen an Herrn Dr. Eckhard Conrad, Geschäftsführer der Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik, für die Rubrik „Experten nachgefragt“.

Wann kamen Sie zum ersten Mal in Kontakt mit China?

Das war im Jahr 1986. Damals war ich der Bereichsleiter für Tunnelbaumaschinen bei der Firma Westfalia in Lünen und verfolgte ein Metro-Projekt der Stadt Shanghai, für das sechs Tunnelbohrmaschinen ausgeschrieben waren. Seinerzeit verbrachte ich in kurzen zeitlichen Abständen dreimal etwa jeweils drei Wochen in Shanghai. Ich wohnte im Sheraton Hotel wie in einem Edel-Ghetto. Gegenüber dem Hotel gab es kleine heruntergekommene Hütten und die Menschen schliefen der Hitze wegen teilweise auf der Straße. Autos gab es kaum. Morgens wurde man vom Klingeln unzähliger Fahrräder geweckt. Dann von einem Fahrer mit dem Auto zum Verhandlungsort gebracht und abends wieder zurück ins Hotel. Der Auftrag für die Tunnelbohrmaschinen ging für mich leider verloren an eine französische Firma, die den Verantwortlichen von Shanghai eine überaus günstige, staatlich subventionierte Finanzierung anbieten konnte. Danach bin ich erst wieder 1997 nach meinem Eintritt in die Firma Eickhoff, Bochum, nach China gereist. Seither bin ich regelmäßig fünf bis sechs Mal im Jahr dort. Das Land, das heißt insbesondere die Großstädte, habe ich der rasanten Entwicklung wegen dabei kaum wiedererkennen können.

Was verbinden Sie besonders mit China?

Die Menschen, das Land mit seinen verschiedenartigsten Landschaften, die kulturelle Vielfalt und das Essen. Alles liebe ich und habe zwischenzeitlich neben meinen Geschäftsreisen gemeinsam mit meiner Frau drei Urlaubsreisen nach China unternommen. Sie führten uns auf die Insel Hainan, dem chinesischen Hawaii, in die wunderbaren Landschaften um Guilin und in das Hochland der Provinz Zechuan mit seinen tibetischen Minderheiten.

Was ist Ihr Motto im Chinageschäft?

Zähigkeit und Zuverlässigkeit. Eingehen auf die Gesprächspartner unter Berücksichtigung der chinesischen Mentalität und der gesellschaftlichen Spielregeln.

Welche Stärken hat Ihrer Meinung nach China?

Die menschlichen Ressourcen. Eine hohe Leistungsbereitschaft mit dem Ergebnis, in außerordentlich kurzen Zeiträumen kollektiv vereinbarte Ziele zu erreichen.

Welche Defizite muss China noch abbauen?

Auf der politischen Ebene Rechtssicherheit zu schaffen. Bei der Produktion von Gütern und in der Erbringung von Leistungen höhere Qualitätsstandards zu realisieren und dabei für Nachhaltigkeit zu sorgen. Bei den Menschen die Förderung und Stärkung der individuellen Fähigkeiten gegenüber dem Kollektiv. Und ferner eine Abkehr vom hierarchischen Denken beim Treffen von Entscheidungen.

Welches sind die wichtigsten Unternehmer-eigenschaften?

Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit, Entscheidungsfreude, Nachhaltigkeit, Menschenkenntnis und ein Führungsstil, der die Menschen mitnimmt und ihnen Freiräume lässt.

Was ist Ihre Lieblingstätigkeit, wenn Sie nicht im Dienst sind?

Reisen, Skifahren, Musik, die schönen Künste und Kochen.

Welcher Film hat Sie zuletzt beeindruckt?

Der Film „Halt auf freier Strecke“ vom Regisseur Andreas Dresen. Ein stiller Film, in dem der letzte Lebensabschnitt eines Mannes begleitet wird, der an einem Gehirntumor leidet und letztlich im Kreise seiner Familie stirbt.

Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Gern würde ich ein Musikinstrument, vorzugsweise Piano, passabel beherrschen und in einer Band spielen. Ich finde, Musik zu machen ist etwas Großartiges. Man kann dabei schnell abschalten und bekommt den Kopf frei.

Was sind Ihre prägenden Eigenschaften?

Zuhören zu können, schnell Entscheidungen zu treffen und Vertrauen bei den Mitmenschen aufzubauen. Ferner, auch in kritischen Situationen gelassen zu bleiben.

Ihre Schwächen?

Ungeduldig zu werden, wenn Leute nicht

verstehen, was ich meine, oder nach meiner Einschätzung „dummes Zeug“ von sich geben und langatmig daherreden. Eine weitere Schwäche besteht darin, dass ich bei der Vielzahl der Dinge, die im Tagesgeschäft auf einen zukommen, nicht immer die Nachhaltigkeit in der Umsetzung von Maßnahmen ausüben kann, die notwendig wäre.

Welche Eigenschaften schätzen Sie am meisten an Ihren Mitmenschen?

Zuverlässigkeit und Aufrichtigkeit, Pünktlichkeit, Höflichkeit und Bildung.

Wo machen Sie am liebsten Urlaub?

In Italien.

Was ist Ihre Lieblingsspeise?

Mittelmeerfisch mit mediterranem Gemüse.

Wie halten Sie sich fit?

Mit Sport, Schwimmen und Skifahren, Gartenarbeit und kontrolliertem Essen.

Wer ist Ihr Vorbild?

Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt.

Welches Ereignis hat Sie zuletzt gefesselt?

Das Endspiel um den DFB-Pokal zwischen Borussia Dortmund und Bayern München, das ich im Olympiastadion in Berlin miterleben konnte.

Welche Sofortmaßnahmen würden Sie umsetzen, wenn Sie Bundeskanzler wären?

Die Steuergesetzgebung nachhaltig entrümpeln und den Bürokratieabbau vorantreiben.



Konfuzius-Institut Düsseldorf Chinesische Sprache und Kultur

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

- kompetent
- in angenehmer Ambiente
- in Kleingruppen
- Lehrmaterialien inkl.

Erstes offizielles chinesisches Sprach- und Kulturinstitut in NRW

Konfuzius-Institut Düsseldorf
an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Graf-Adolf-Str. 83 · 40210 Düsseldorf
Tel: 021141828540
Fax: 021141828588
(Mo.-Do. 14-18 Uhr)
www.konfuzius-duesseldorf.de
info@konfuzius-duesseldorf.de



Eröffnungskonzert Kulturjahr Chinas in Deutschland, Konzerthaus Berlin, Großer Saal

Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012

Das Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 findet in mehr als 30 Städten in Deutschland statt, unter anderen in Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Köln, Leipzig, Saarbrücken, Dresden, Bonn, Nürnberg, Stuttgart, Mannheim, Düsseldorf, Lübeck, Kiel, Rudolstadt.

Seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1972 haben sich die bilateralen Beziehungen und der politische, wirtschaftliche und kulturelle Austausch zwischen beiden Ländern stetig entwickelt. Die intensiven Kontakte zwischen den politischen Führungen beider Seiten haben in den letzten Jahren zum Aufbau einer strategischen Partnerschaft geführt. Im Oktober 2009 verkündete der stellvertretende Staatspräsident Xi Jinping die Absicht der chinesischen Regierung, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen 2012 in Deutschland ein Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 durchzuführen.

Die entsprechende Vereinbarung wurde im Juli 2010 in Anwesenheit von Premierminister WEN Jiabao und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei ihrem Staatsbesuch in China unterzeichnet. Das Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 ist unter der Schirmherrschaft des Staatspräsidenten der Volksrepublik Chinas HU Jintao und des ehemaligen Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Christian Wulff. In Diskussionsforen und Veranstaltungen aus den Bereichen

Musik, Theater, Tanz, Literatur, Film, Architektur und Bildende Künste werden dem deutschen Publikum insbesondere Entwicklungen der zeitgenössischen chinesischen Kunst und Kultur vorgestellt. Ziel des Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 ist die Festigung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Respektes zwischen deutschen und chinesischen Staatsbürgern.

Das Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 umfasst nicht nur die Veranstaltungen, die vom Chinesischen Kulturministerium veranstaltet und unterstützt werden, sondern auch solche, die von deutschen und chinesischen Kulturinstitutionen, Agenturen, Partnerstädten sowie von Konfuzius-Instituten initiiert und organisiert werden. Voraussichtlich werden 150 Projekte bzw. ca. 500 Programme in 2012 stattfinden.

Eine Besonderheit des Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 ist daher, dass chinesische Kuratoren und Künstler gemeinsam mit ihren deutschen Kollegen arbeiten. Beteiligung an bekannten deutschen Kulturfestivals ist ein wichtiger Teil des Kulturjahres. Zu nennen sind neben anderen das Schleswig-Holstein Musik Festival, die Münchener Musikbiennale, TFF Rudolstadt, Young Euro Classic, das C/O Pop-Festival Köln, das Wacken Rock-Festival und Internationale Maifestspiele. Bisher unterhalten 67 Bundesländer und Städte Partnerschaften zu chinesischen Provinzen und Städten. Der Austausch zwischen ihnen trägt viel zu der

Förderung des gegenseitigen Verständnisses bei. Deswegen spielen von den Partnerstädten veranstaltete Aktivitäten auch eine wichtige Rolle im Kulturjahr. Beispielsweise feiern Beijing und Köln 2012 das 25-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft. In diesem Rahmen finden in Köln eine Reihe von Veranstaltungen unter dem Titel "Der Drache tanzt in Köln" statt.

Das Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 will den Deutschen vor allem den Zugang zur zeitgenössischen chinesischen Kultur öffnen: eine aufregende, vielfältige und lebendige kulturelle und intellektuelle Szene. Durch künstlerische Zusammenarbeit und intellektuelle Begegnung sollen die Schranken der Fremdheit überwunden und das Bewusstsein gemeinsamer globaler Verantwortung verstärkt werden.

Das Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012 ist eine Plattform für:

- Aktivitäten zur Stärkung der Beziehungen zwischen China und Deutschland in Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Umweltschutz.
- die Intensivierung der Beziehungen zwischen Bundesländern und Provinzen sowie zwischen deutschen und chinesischen Städten.
- den Aufbau nachhaltiger Kontakte zwischen deutschen und chinesischen Kultureinrichtungen.
- direkte Begegnungen zwischen deutschen und chinesischen Künstlern und Intellektuellen und die Entwicklung gemeinsamer kultureller Projekte.

Organisation: Das Kulturministerium der Volksrepublik China

TERMINE: LAUFENDE VERANSTALTUNGEN

Chinesisches Kulturzentrum Berlin,
Zeit: Januar – Juni 2012, Ort: Berlin
Veranstaltungsreihe des Kulturministeriums der VR China und der Botschaft der VR China in der Bundesrepublik Deutschland

Dialogreihe "Magnet China!" / DIALOGUE
Zeit: Januar - November 2012, Orte: Berlin, Hamburg, Köln, Heidelberg, München, Frankfurt, Veranstalter: Bertelsmann Stiftung, Robert Bosch Stiftung GmbH, Körber-Stiftung

Zeitgenössische chinesische Kultur "China from inside" / KUNST & DESIGN
Zeit: März - Oktober 2012, Ort: Hellerau
Veranstalter: Europäisches Zentrum der Künste, Dresden, Unterstützt durch das Goethe-Institut, Bundesland Sachsen, Amt für Wirtschaft und Kultur Dresden

Lu Hao: "Karl Marx & Ewiger Frieden"
KUNST & DESIGN, Zeit: 10.3. -17.6. 2012, Ort: Berlin, Veranstalter: Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin

Qiu Shihua : Solo Ausstellung / KUNST & DESIGN, Zeit: 26. April - 5. August 2012
Ort: Berlin Veranstalter: Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof

Seidenstrasse – Akrobatik am Puls der Menschheit / THEATER & TANZ

Zeit: 01. Mai 2012 - 01. November 2012
Ort: Verschiedene Theater in ganz Dtl.

"Tag der offenen Tür" des Chinesischen Kulturzentrums Berlin (Gaststadt: Nanjing)
Das chinesische Kulturzentrum Berlin plant eine Serie von Veranstaltungen im Jahr 2012 um das 40. Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland zu feiern und das Interesse des Deutschen Publikums an der Vielfältigkeit der chinesischen Kultur zu vertiefen.

- Vorstellungen und Aufführungen der Shao-xing-Oper (Yueju)
- Fotoausstellung Nanjing Heute, 70-80 Bilder über Landschaften, Sitten und Bräuche sowie des immateriellen Kulturerbes in Nanjing; Werbetafeln Jugend-Olympiade 2014; Film: (DVD Format) Nanjing Heute
- Nanjing Gastronomie: Darstellung und Verkostung; In der Ausstellungshalle wird ein Teehaus von 30m2 Fläche aufgebaut. Fingerfood und Kuchen werden von einem Koch und einem Bäcker vor Ort zubereitet.

Xu Jiang: "Regrow-Story of a Sunflower Garden"/KUNST&DESIGN,
Zeit: 17. Mai - 18. August 2012; Ort: Dresden, Veranstalter: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, in Kooperation mit China Academy of Art, Hangzhou



(Foto: Rainer Sturm, Pixelio.de)

Nachrichten aus China

Wie man Schutz für Warenzeichen in China anmeldet

Der Rechtsstreit zwischen Proview und Apple in China um die Nutzung des iPad-Warenzeichens geht in die nächste Runde. Zeitungen und Internetforen sind voll mit Meldungen und Kommentaren zu diesem Thema. Wenn man aber durch den aufgewühlten Staub hindurch blickt, kann man feststellen, dass der Fall Proview-Apple ein besonderer ist, der auch nicht unbedingt repräsentativ für Angelegenheiten des Warenzeichenschutzes in China steht. Eigentlich ist die Anmeldung von Warenzeichen zu deren Schutz in China ein einfaches Verfahren. Es ist nicht einmal teuer.

Anmerken muss man jedoch, dass es freilich in China immer noch Diskrepanzen zwischen Judikative und Exekutive gibt. Das heißt, dass ein im Gericht gefälltes Urteil oder ausgesprochener Schiedsspruch nicht unbedingt genau so umgesetzt wird. Allgemein gesprochen, es herrscht ein Vollzugsdefizit in China, eine lückenhafte oder gar unklare Rechtslage ist nicht unbedingt immer der Ursprung eines Problems. Lokalregierungen sind dazu angehalten – alleine schon wegen der Steuereinnahmen – ein wirtschaftlich attraktives Umfeld für Investitionen zu schaffen, das auch Unternehmer aus dem Ausland in den Bann ziehen soll. Dieses Umfeld muss zum großen Teil von KMUs leben, dessen Innovationskräfte für die Weiterentwicklung der chinesischen Wirtschaft benötigt werden. Daher kann man schon aus diesem Zusammenhang die Notwendigkeit erkennen,

dass auch der Schutz von Markenrechten kleiner innovativer chinesischer Unternehmen vonnöten ist. Diese benötigen ihre immateriellen Vermögenswerte dringend für das wirtschaftliche Überleben. Hier kann auch der einzelne Unternehmer an seinem Wirtschaftsstandort in China die Trommel für einen fairen, transparenteren Umgang miteinander rühren. Dieses Interesse dürfte über alle Nationalitätsgrenzen hinweg eine Vielzahl von Anhängern haben. Die lokale- sowie nationale Regierung sollte ein großes Interesse daran haben, über gute und nachhaltig produzierende Unternehmen am jeweiligen Standort zu verfügen.

Vor diesem Hintergrund überrascht es umso mehr, dass gerade das Unternehmen mit dem Apfel im Logo nun in den selben – in diesem Fall, ein saures Exemplar – beißen muss. Wenn ein ausländisches Unternehmen in den Markt eintritt, sollte die Registrierung des Warenzeichen einer der ersten Schritte sein, die ausgeführt werden.

Ein Warenzeichen kann Wort, Begriff, Zeichen, Design, Farbkombination, Produktkonfiguration, Buchstaben- oder Zahlengruppierungen umfassen, die von einem Unternehmen genutzt werden, um Produkte oder Dienstleistungen zu kennzeichnen. Diese sollen dazu dienen, die eigenen Produkte und Dienstleistungen von denen anderer Unternehmen unterscheidbar zu machen. Bei Kunden und Klienten sollen dadurch Missverständnisse über den Ursprung einer Leistung vermieden werden.

In der Praxis gibt es vier Arten von Warenzeichen, die von der chinesischen „Trademark Law“ folgendermaßen geordnet werden:

Allgemeine Zeichen: Dort sind „Warenzeichen für Güter“ und „Warenzeichen für Dienstleistungen“ eingeschlossen.

Kollektivmarken: Zeichen, die für Körperschaften, Verbände und anderen Organisationen geschaffen wurden. Deren Mitglieder dürfen diese Kollektivmarken für kommerzielle Aktivitäten nutzen, um deren Mitgliedschaft in der Organisation hervorzuheben.

Zertifizierungsmarken: Zeichen, die im Besitz von Organisationen oder Verbänden sind, die in der Lage sind, bestimmte Güter und Dienstleistungen zu überwachen. Sie können von Unternehmen und Einzelpersonen außerhalb der Organisation genutzt werden, um Ursprung, Material, Qualität der Fertigungsmethode oder andere bestimmte Eigenschaften der Güter oder Dienstleistungen hervorzuheben.

Bekannte Warenzeichen: Im Fall von Warenzeichen, die in China bekannt sind oder, wo es während des Verfahrens zur Anmeldung einen Rechtsstreit gibt, und eine Partei glaubt, dass ein Warenzeichen ein bekanntes ist, könnte das „Trademark Office“, die „Trademark Review“ oder das „Adjudication Board“ festlegen, ob dieses Warenzeichen die Anforderungen erfüllt, um als bekanntes Warenzeichen anerkannt zu werden.

Dreidimensionale Warenzeichen sind erst seit dem Jahr 2001 Teil der chinesischen Trademark Law. Sie werden in Artikel 8 des Gesetzes behandelt. Im Jahr 2009 wurde vorgeschlagen, diesen Artikel folgendermaßen umzuschreiben:

„Jedes sichtbare Zeichen, welches ermöglicht zwischen Gütern und Dienstleistungen zu unterscheiden – einschließlich Wörtern, Geräten, Buchstaben, Zahlen, dreidimensionalen Symbolen, Farben oder jeglicher Kombination aus den genannten Elementen kann sich um die Eintragung als Warenzeichen bemühen. Wo es angemessen erscheint, könnte auch ein Klangbild, Geruch oder bewegte Bilder als Warenzeichen beim „Trademark Office“ angemeldet werden. Konkrete Vorschriften, wie man solche Warenzeichen anmeldet, sollten in einem separaten Gesetzesentwurf behandelt werden...“

Werbeslogans können als Warenzeichen registriert werden, falls sie von herausragender Originalität und Unterscheidungskraft sind. Generell gilt bei der Eintragung von Warenzeichen das Prinzip, „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Die Anmeldung eines Warenzeichens gilt für einen Zeitraum von zehn Jahren, ab dem Tag der Genehmigung. Die Zulassung kann unendlich viele Male erneuert werden. Jede Erneuerung verlängert die Gültigkeit des Warenzeichenschutzes um weitere zehn Jahre und gilt ab dem Zeitraum, an dem der vorhergehende Zeitraum abgelaufen wäre.

Es wird ausländischen Investoren sehr ans Herz gelegt, die Anmeldungen von Warenzeichen in China auch mit chinesischen Schriftzeichen durchzuführen. Dabei spielt nicht nur eine Rolle, dass chinesische Kunden ein Warenzeichen besser erkennen, wenn es in ihrer Landessprache geschrieben wurde, sondern der Warenzeichenbesitzer kommen dadurch auch in den Besitz des Warenzeichens in chinesischen Schriftzeichen.

Man sollte außerdem hervorheben, dass, ungleich mit vielen anderen Ländern, die Warenzeichen-Gesetzgebung den Unternehmensnamen nicht umfasst. Zusätzlich muss gesagt werden, dass sich die für die Anmeldung des Unternehmens verantwortlich zeichnende Verwaltungseinheit von den Behörden unterscheidet, die sich mit Warenzeichen befassen. Das hat dazu geführt, dass sich dort Unternehmen anmelden, die Warenzeichen anderer mit sich führen, oder umgekehrt.

Durch die schnelle Ausbreitung des Internets, stellen immer mehr Leute fest, wie wichtig Domain-Namen sind. Normalerweise wird ein Unternehmen versuchen ein Warenzeichen oder Unternehmensnamen auch als Domain-Namen anzumelden ein zusätzlicher Domain-Name kann auch mit „.cn“ enden, was wichtig für Marketing eines Unternehmens in China sein kann. Auch bei der Vergabe der Domain-Namen gilt, „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Es ist sehr wichtig, dass ein Warenzeichen oder Unternehmensname eingetragen wird, bevor andere dies tun. Eine einfache Recherche des Unternehmensnamen und der Warenzeichen im Unternehmensbesitz im Internet wird sie von der Wichtigkeit eines guten Domain-Namens überzeugen. Die Gebühr zur Anmeldung eines Domain-Namens, die jährlich erhoben wird, ist sehr gering.

Quelle: china-briefing

Unsere Schwerpunkte

Die Mehrzahl der deutschen CIHD Mitglieder sind mittelständische Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen. Etwa die Hälfte ist im Bereich Maschinen- und Anlagenbau inklusive Bergbau angesiedelt. Ein Drittel der Mitglieder verteilt sich auf den Dienstleistungssektor, wobei die Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung die größte Gruppe stellt. Auch die Redaktion des CIHD Magazins orientiert sich an diesem Profil. Unser Ziel ist es, Informationen bedarfsorientiert zu selektieren und an Sie weiterzugeben. Den vom CIHD organisierten regelmäßigen Veranstaltungen stehen externe Referenten und Experten zur Seite, die einen regen Erfahrungs- und Informationsaustausch gewährleisten. Somit wird das Netzwerk der Mitglieder untereinander gefördert und intensiviert.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

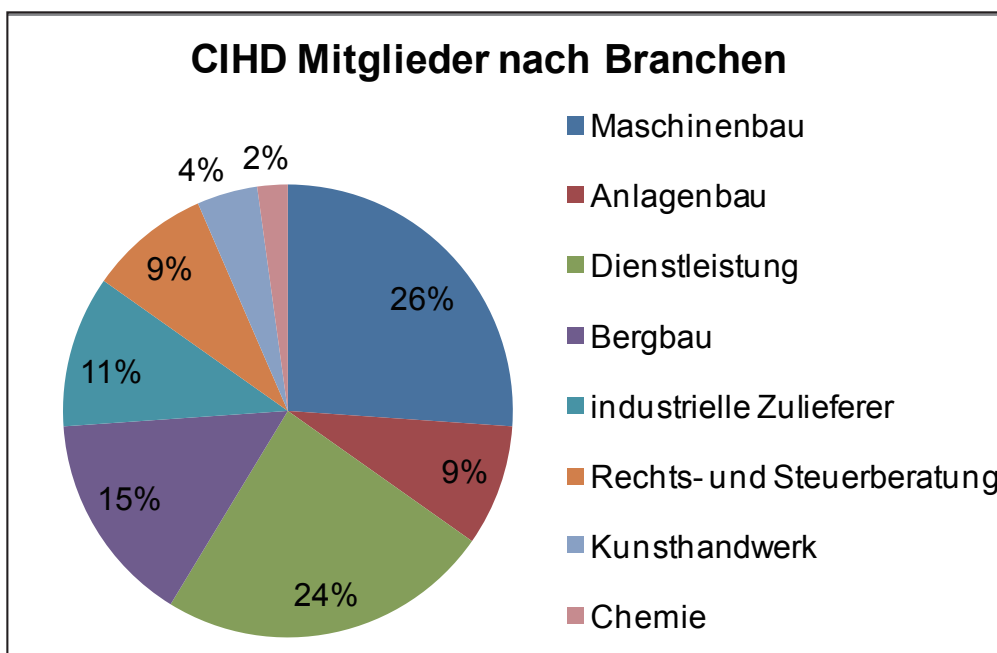
Ihr Ansprechpartner:

CIHD e.V.,
Zülpicher Strasse 5
40459 Düsseldorf
Tel.: 0211 500 81 30
Fax: 0211 500 81 31
Email: info@cihd.de
Internet: www.cihd.de

Leistungsangebot des CIHD

Unseren Mitgliedern stehen insbesondere folgende Leistungen zur Verfügung:

- Informations- und Beratungsdienste
- Zweimonatliche Publikation des CIHD Magazins
- Recherche und Marktsondierung
- Veröffentlichung von Projektgesuchen und Projektangeboten
- Vermittlung von Investoren aus China
- Kooperationsbegleitung
- Regelmäßige Veranstaltungen mit themenbezogenem Erfahrungsaustausch



Antragsformular 加入德国中国工商会申请表 (No:)

für Eintritt in den Chinesischen Industrie- und Handelsverband e. V. in Deutschland (CIHD)

1. Firmenname 公司名称 Firmenanschrift 公司地址

.....

2. Firmenprofil (Ergänzungen bitte mit Extrablatt) 公司简介 (请另页补充)

.....

3. Nachname 姓 Vorname 名 Geschlecht 性别

.....

Geburtsdatum 出生日期 Geburtsort 出生地点

.....

5. Pass-/Ausweis-Nr. 护照 / 证件号码 Staatsangehörigkeit 国籍

.....

6. Wohnanschrift 住址

.....

Tel. Nr. 电话

Fax. Nr. 传真

.....

Handy 手机

E-Mail 电邮

.....

Website 网站

.....

7. Beruf (für Einzelperson) 职业

Arbeitsstelle 工作处所

.....

Funktion 职务

Tel. Nr. 电话

Fax Nr. 传真

.....

8. Jahresbeitrag 会员年会费:

☐

Firma 公司: EURO 1.000,--
1.000 欧元

☐

Privatperson 个人: EURO 300, --
300欧元

Ich versichere, dass ich dieses Formular wahrheitsgemäß ausgefüllt habe. Mir ist bewusst, dass jede vorsätzliche falsche Angabe als Grund zum Ausschluss aus dem Verband gesehen wird.

本人保证所填写内容完全属实, 如本人有意提供虚假情况, 则取消本人的会员资格。

Ort/Datum 填表地点, 日期

Unterschrift 签名

.....

.....

Anmerkungen vom Präsidenten :

Genehmigungsdatum 同意日期..... Unterschrift 签名

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf,
Bankverbindung: National Bank AG,
BLZ.: 36020030, Konto- Nr.: 145 955
Zülpicher Strasse 5, D-40549 Düsseldorf, Germany
Telefon: +49-211-500 81 30, Telefax: +49-211-500 81 31
E-Mail: info@cihd.de, Internet: www.cihd.de
Das Formular können Sie auch im Internet herunterladen unter www.cihd.de

Präsidiumsmitglieder CIHD
主席团成员



Ehrenpräsident: Canrong Ma
名誉会长

Gesandter und bevollmächtigter
Chinesischer Botschafter in Deutschland a. D.
时任中国驻德国大使



Präsident: Prof.-Ing. Wolfgang Luan
会长

Geschäftsführender Gesellschafter
FAMOUS Holding GmbH & Co. KG, Germany
德国飞马控股集团公司董事长



Vizepräsident: Dr.-Ing. Jürgen Hamisch
副会长

Senior Advisor
HSBC London, England
汇丰银行总部首席顾问

Vorstand a. D.
der ThyssenKrupp AG
德国蒂森克虏伯集团公司原董事会董事



Vizepräsident: Dr.-jur. Matthias Nilscherlich
副会长

Vorstandsvorsitzender a. D.
MAN Ferrostaal AG (2002-2010)
时任德国曼集团 Ferrostaal 股份有限公司董事会主席

Vorstandsvorsitzender a. D.
Athens International Airport S.A.
时任雅典国际机场股份有限公司董事会主席



Vizepräsident: Yi Liu
副会长

General Manager Assistant
State Development & Investment Corporation (SDIC)
国投集团公司总经理助理

Vorstandsvorsitzender
SDIC Xinji Energy Co., Ltd (börsennotierte AG)
国投新集能源股份有限公司董事长

Kuratorium (Beirat) 顾问委员会成员



Changsen Bu

Vorstandsvorsitzender
Shandong Energy Group Co., Ltd.
山东能源集团有限公司董事长



Rongping Cao

General Manager
Wanbei Coal-Electricity Group Co., Ltd.
皖北煤电集团有限责任公司总经理



Dr. Jochen Pleines

Direktor
Landesspracheninstitut in der
Ruhruniversität Bochum
德国波鸿大学语言学院院长



Dirk Elbers

Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Düsseldorf
德国杜塞尔多夫市市长



Zhiyuan Tao

Vorstandsvorsitzender
Shandong Fengyuan Coal
Industry & Electric Power Co., Ltd.
山东丰源煤电股份有限公司董事长



Dr. Gerhard Eschenbaum

Stellvertr. Hauptgeschäftsführer
IHK Düsseldorf
德国杜塞尔多夫工商联合会副总干事长



Mingsheng Wang

Vorstandsvorsitzender
Huaibei Coal and Mining Group Co., Ltd
淮北矿业集团公司董事长



Youling Li

General Manager
Kunming Iron & Steel Holding Corporation
昆钢控股公司总经理



Petra Wassner

Geschäftsführerin
NRW.INVEST GmbH
德国北威州投资促进局局长



Fuxing Liu

General Manager
Taiyuan Iron & Steel (Group) Co., Ltd.
(TISCO)
太原钢铁股份有限公司总经理



Puyi Yue

Oberbürgermeister
Stadt Linfen, Provinz Shanxi
山西省临汾市市长



Dr. Hans-Peter Merz

Stellvertr. Leiter
Außenwirtschaft und Industrie IHK Bochum
德国波鸿工商联合会对外经贸工业部副总经理



Reinhold Zimmermann

Vorstandsvorsitzender
Zimmermann Holding AG
德国兹默尔曼控股集团集团董事长